

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Vertheilung täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Hülse, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Hülse's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Bestellungen

auf das am 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1895 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Gefelligen.

## Der Reichstag

nimmt heute, Dienstag, seine Sitzungen wieder auf, und zwar steht auf der Tagesordnung die Fortsetzung der am 17. Dezember abgebrochenen ersten Beratung der sogen. „Umsturzvorlage“. Hauptsächlich wird der Reichstag nicht wieder beschlußfähig sein, wie vor den Weihnachtsferien; die Vorstehenden der Parteien haben an ihre Mitglieder die Aufforderung gerichtet, sich zu den Sitzungen einzufinden und vielleicht wird durch diese Aufforderung das bei manchen Volksvertretern etwas schläfrige Pflichtgefühl aufgerüttelt. Für die erste Lesung der Umsturzvorlage sind drei Tage in Aussicht genommen. Bis jetzt hat nur vor den Weihnachtsferien ein Vertreter der Regierung, Geh. Rath Niederding, dazu das Wort gehabt; seitens der Konservativen will Abg. Graf Vinburg-Sturum heute oder morgen sprechen.

Von den Regierungsvorlagen ist bis jetzt nur der Reichshaushaltsetat für 1895/96 in erster Lesung erledigt. Es ist sicher, daß der Etat in zweiter und dritter Lesung noch eine ganze Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Mit ihm im Zusammenhang steht eine große Reihe von Rechnungsvorlagen, die allerdings gewöhnlich nicht viel Zeit zur Erledigung beanspruchen. Außer dem Reichshaushalt und der Umsturzvorlage liegen noch von Gesekentwürfen, welche die verbündeten Regierungen eingebracht haben, vor: Die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung, welche u. a. die Wiedereinführung der Verurteilung in Strafsachen und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter behandelt, die beiden Entwürfe über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Fiskerei, der Entwurf über die Berufs- und Gewerbezahlung im Jahre 1895, die Denkschrift über die Schutzgebiete und die Novelle zum Zolltarif.

Zu diesen Entwürfen dürften sich im Laufe der Tagung von Seiten der verbündeten Regierungen noch andere gesellen. Zunächst Vorlagen, welche Steuer- und Finanzfragen betreffen, z. B. die Tabakfabriksteuer, eine Vorlage wegen Regelung der kommunalen Weinbesteuerung ferner eine Neuordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten. Es wird auch gehofft, daß es noch möglich sein wird, die Arbeiten an dem (auf der folgenden Spalte mitgetheilten) Entwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes so zu fördern, daß die Vorlage in der laufenden Tagung dem Reichstage unterbreitet werden kann. In der Thronrede ist die gleiche Hoffnung auch wegen des Entwurfs über die Bührenreform ausgesprochen.

Zu allen diesen bereits vorhandenen und noch erwarteten Vorlagen kommt die große Menge der aus der „Initiative“ des Hauses hervorgegangenen Anträge und Entwürfe.

Am 15. Dezember hat ferner eine aus den beiden konservativen Parteien, dem Centrum und den Nationalliberalen bestehende Mehrheit eine von den Nationalliberalen beantragte Resolution beschloffen:

„Die Kommission für die Geschäftsordnung anzuordnen, unter Vorbehalt des Präsidenten des Reichstages alsbald den Entwurf einer Aenderung und Vervollständigung der Geschäftsordnung auszuarbeiten und dem Reichstag zur Beschlußfassung vorzulegen, durch welchen die Disziplinargewalt des Reichstages und des Präsidenten gegen die Reichstagsmitglieder während der Ausübung ihres Berufs in angemessener Weise verstärkt wird.“

Die Geschäftsordnungskommission hat in dieser Sache bisher keine Sitzung abgehalten, wird es aber jetzt ungesäumt thun müssen. Denn es liegt auf der Hand, daß eine solche Angelegenheit unumgänglich verschleppt werden darf. Die Mehrheit des Reichstages hat sich moralisch dazu verpflichtet, Sorge zu tragen, daß die Würde und das Ansehen des Reichstages in Zukunft besser gewahrt werden, als es bisher möglich war; sie hat anerkannt, daß die bis jetzt zur Verfügung stehenden Mittel, die auf bessere Zeiten eines feineren Tones und ansgebildeteren Anstandsgefühls berechnet waren, heutigen Tages nicht mehr ausreichen.

**Zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs** ist von der Reichsverwaltung ein Gesekentwurf fertiggestellt und den Bundesregierungen mitgetheilt worden. Nach Prüfung des Entwurfs durch die Regierungen wird über die Vorlage an den Bundesrath Beschluß gefaßt werden. Der Entwurf wird auch den Handels- und Gewerbebehörden mitgetheilt werden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute in einer besonderen Beilage die Gra-

graphen des Gesekentwurfs und eine dazu gehörige Denkschrift. Wir entnehmen diesen Mittheilungen folgendes Wesentliche:

§ 1. Wer es unternimmt, im geschäftlichen Verkehr durch unrichtige Angaben tatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über die Menge der Vorräthe oder den Umlauf zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden. Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher Art herstellt oder in den Verkehr bringt, und von Verbänden Gewerbetreibender geltend gemacht werden. Zur Sicherung des Anspruchs können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814 und 819 der Zivilprozessordnung (betrifft Arrest, einstweilige Verfügung über den Streitgegenstand. D. Red.) bezeichneten besonderen Voraussetzungen nicht zutreffen. Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben tatsächlicher Art solche Veranlassungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, derartige Angaben zu ersetzen.

§ 2. Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche an einen größeren Kreis von Personen sich richten, durch wesentlich unwahre Angaben tatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen oder den Umlauf zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3. Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

§ 4. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Abgang des Geschäfts oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erwieslich wahr sind, dem Verletzten zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß die Wiederholung oder Verbreitung der Behauptung unterbleibe.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung, sofern die Absicht, den Abgang des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, bei dem Mittheilenden ausgeschlossen erscheint. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn er oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hatte.

§ 5. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers wider bessere Wissen unwahre Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Abgang des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 6. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes in einer Weise benützt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benützung geltend gemacht werden.

§ 7. Wer Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, vor Ablauf von zwei Jahren seit Beendigung des Dienstverhältnisses zu Zwecken des Wettbewerbes mit jenem Geschäftsbetriebe unbefugt an Andere mittheilt oder anderweit verwerthet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft und ist zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet.

§ 8. Wer es unternimmt, einen Anderen zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift unter § 7 zu verleiten, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.

Die §§ 9—12 bestimmen, daß in den Fällen der §§ 5, 7 und 8 die Strafverfolgung nur auf Antrag eintritt. Dann werden Bestimmungen über die Urtheilsverkündung getroffen. Wann das Gesetz in Kraft treten soll, wird durch den Reichstag und den Bundesrath beschloffen werden.

Das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 hat sich die Aufgabe gestellt, neben einer wirksameren Gestaltung des Rechtsschutzes gegen die Nachahmung von eingetragenen Waarenzeichen, einen Schutz auch gegen andere auf dem Gebiete der Waarenbezeichnung liegende Mißbräuche einzuführen.

In der öffentlichen Erörterung, die sich an die Bekanntgabe des Entwurfs dieses Gesetzes knüpfte, sowie bei der späteren Beratung im Reichstag hatten zwar die erwähnten Vorschriften fast allseitige Zustimmung gefunden, gleichzeitig jedoch zu dem Verlangen nach einer Verallgemeinerung des ihnen zu Grunde liegenden Gedankens Anregung gegeben. Der Reichstag beschloß sich darauf, an die verbündeten Regierungen das Ersuchen zu richten: baldigst einen Gesekentwurf vorzulegen, durch dessen Bestimmungen dem unlauteren Wettbewerbs in Handel und Verkehr im weiteren Umfange entgegengetreten wird.

Die Einmüthigkeit der Bewegung, welche auf den Erlaß gesetzlicher Vorschriften abzielt, liefert den Beweis, daß die Uebelstände, um die es sich handelt, in weiten Kreisen drückend empfunden werden. Wenn diese Empfindung neuerdings mit größerer Lebhaftigkeit als früher an die Öffentlichkeit tritt, so erklärt sich dies dadurch, daß unter der Einwirkung der schnellen Verkehrsentwicklung während der letzten Decennien und angesichts der stetigen, die Nachfrage häufig überflügelnden Steigerung des Angebots das Bestreben, in dem Abgang von Waaren einen Vorprung vor den Erwerbsgenossen zu gewinnen, einen immer schärferen Charakter annimmt, daß es in den Mitteln, deren es sich zu diesem Zwecke bedient, immer weniger wählisch wird, zur Bekämpfung des Konkurrenten, den es als Gegner betrachtet, vor dem Gebrauch unlauterer Waffen immer weniger zurückschreckt und sich vom Betrug häufig nur noch durch die Schwierigkeit, das Vorhandensein aller seiner rechtlichen Merkmale nachzuweisen, unterscheidet. Der Kampf ums Dasein, der unter den heutigen Verhältnissen besonders für die mittleren Schichten der Erwerbsstände schon schwer genug ist, wird dadurch ein Kampf mit ungleichen Waffen, wobei das redliche Gewerbe den Kürzeren zieht. Daß hierin eine Gefahr für die Wohlfahrt weiter achtungswerther Kreise unseres Volks und damit für die Gesundheit des Staatswesens selber liegt, ist nicht zu verkennen.

Das Verlangen nach gesetzgeberischem Einschreiten gegen unredliche Geschäftsgepflogenheiten ist hauptsächlich durch die zunehmenden Ausbreitungen auf dem Gebiete des Reklamewesens veranlaßt worden.

Die Reklame ist ein im Geschäftsleben allgemein verbreitetes und (mit Recht) als unentbehrlich geltendes Hilfsmittel zur Heranziehung von Kunden. Die Vermehrung der Verkehrsmittel, mannigfache Erleichterungen in der Benützung derselben, die wachsende Ausbreitung des Zeitungswesens, die Entwicklung der polygraphischen Gewerbe haben mit anderen Umständen zusammengewirkt, um die Publizität geschäftlicher Ankündigungen zu erleichtern und hiermit deren Bedeutung für das Verkehrsleben zu erhöhen. So lange die Reklame sich innerhalb der durch die Anforderungen von Treu und Glauben gezogenen Grenzen bewegt, ist kein Grund vorhanden, ihr Hindernisse in den Weg zu legen. Den Gewohnheiten und Bedürfnissen des heimischen und des internationalen Verkehrs entsprechend, muß, wie die Wahl der Form für geschäftliche Angebote, so auch die lobende Beurtheilung der eigenen Waaren oder Leistungen jedem Gewerbetreibenden freistehen.

Falsche Angaben über die Beschaffenheit von Waaren oder gewerblichen Leistungen bilden aber z. B. eines der häufigsten und wirksamsten Mittel zur Heranziehung von Kunden. Wenn beispielsweise halbsiedende Stoffe unter der Bezeichnung als reinseidene zu einem Preise ausgesetzt werden, der dem wirklichen Werthe der halbsiedenden Waare entspricht, so ist diese Art der Ankündigung geeignet, das berechnete Interesse von Mitbewerbern, welche eine solche Täuschung verschmähen, in demselben Maße zu beeinträchtigen wie sie in den Kreisen der minder erfahrenen Konsumenten die Kauflust anregt. In Fällen dieser Art muß die Vertragsbestimmung des Strafgesetzbuchs verfallen, wenn der durch die falsche Vorpiegelung in einen Irrthum versetzte Käufer eine Vermögensbeschädigung nicht erfahren hat. Der Ausdruck „Beschaffenheit“ umfaßt neben dem Material, aus dem die Waare besteht, auch das Herstellungsverfahren und alle sonstigen Momente, die für die Würdigung der Waare z. von Einfluß sind, z. B. die Eigenschaft als Natur- oder als Kunstprodukt, als eigenes oder fremdes Erzeugniß, als Hand- oder Fabrikarbeit, als direkt ohne Zwischenhändler bezogen und dergleichen.

In ähnlicher Weise wirken Angaben über die Preisbemessung, wenn z. B. im Widerspruch mit dem Sachverhalt Waaren als unter dem Einkaufspreis z. erhältlich ausgesetzt werden, oder wenn billigere Preise zur Ankündigung gelangen, als sie beim Kauf tatsächlich in Rechnung gestellt werden.

Viel Anflug ist bisher bei dem Verkauf von Waaren in bestimmten Aufmachungen in geschlossenen Packeten, in Strähnen oder Rollen von bekanntem Inhalt getrieben worden, die nicht nachgezählt, nicht nachgewogen und nicht nachgemessen werden, bei denen aber eine äußerlich unkenntliche Verkleinerung der Verkaufseinheit möglich ist, wie bei Stahlfedern, Drahtstiften, Knöpfen und Dösen in Schachteln und Packeten, vor Allem aber bei Bindfaden und Garnen. Um den eingerissenen Maß- und Gewichtsverfälschungen ein Ende zu machen, soll der Bundesrath ermächtigt werden, zu bestimmen, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit genauer Inhaltsangabe feil gehalten werden dürfen bei einer Strafe bis zu 150 Mark.

Es sei nochmals ausdrücklich bemerkt, daß es sich bei dem Entwurf nicht um eine fertige Reichstagsvorlage handelt. An der Hand der Gutachten der Bundesregierungen und der öffentlichen Kritik wird zu gegebener Zeit eine erneute Prüfung des Entwurfs vorgenommen und demnachst erst dessen Einbringung im Bundesrath und später im Reichstage erfolgen.

Unseres Erachtens kommt es vor Allem darauf an, daß die Ausübung der unredlichen Konkurrenz verhindert und daß der wirklich Geschädigte gebührend entschädigt



Wird. Die Bestimmungen wegen Verurteilung des Straflängers werden wohl zum Teil als zu weitgehend erachtet werden. Man muß doch berücksichtigen, daß eine illoyale Konkurrenz nicht selten auch ohne betrügerische Absicht, sondern in Unkenntnis oder falscher Auffassung des Erlaubten ausgeübt wird. Grundsätzlich werden wohl auch der Bestimmung des § 1 entgegengebracht werden, wonach man sich nicht mit der Abmündung der vollendeten Straftat begnügen, sondern das Gericht in den Stand setzen will, schon vorher einzuschreiten und im Wege der einstweiligen Verfügung Anordnungen zu treffen, damit die zum Zwecke der Täuschung bewirkten Veranstaltungen und Ankündigungen verhindert würden. Eine solche Bestimmung kann zu schweren Mißständen Anlaß geben, es sei denn, daß man eine Entschädigungspflicht denen gegenüber einführen wollte, die hiervon ungerechtfertigt Weise betroffen werden. Das ist doch aber praktisch kaum durchführbar. Ferner ist die Bezeichnung „Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse“ viel zu unbestimmt, um daraufhin Entschädigungsansprüche und die Strafbarkeit auszusprechen. Dieser unbestimmten Bezeichnung eines an sich berechtigten Vorgehens wird eine genauere Formulierung zu geben sein. Im Allgemeinen ist aber der Gesetzentwurf wohl geeignet, den unlauteren Wettbewerb wirksam zu bekämpfen.

Berlin, 8. Januar.

Das Kaiserpaar hat sich am Montag Nachmittag nach Charlottenburg begeben, um im Mausoleum am Sarge der Kaiserin Augusta, deren Todestag war, einen riesenhaften Kranz aus Lorbeer und weißen Blüten mit langer weißer Atlaschleife niederzulegen. Unter den weiteren Blumenpenden befand sich auch ein Kranz der Frau Großherzogin von Baden aus weißen Rosen und Maiblumen mit Schleife in den badischen Farben; ferner eine Spende des Königin Augusta-Garde-Regiments Nr. 4, von einer Deputation des Offizierkorps am Grabe des ehemaligen Regiments-Chefs niedergelegt. Ferner erschienen die Jünglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg mit den Erzieherinnen unter Führung der Oberin Fräulein Grünwaldt und begleitet von dem ersten Kurator der Stiftung, General der Infanterie v. Strubberg, an der Gruft, um der vereinigten Protokollin einen Kranz zu überbringen. Der Sarg glied einem frischen Blumenbüschel, aus dem der Purpurkamm und die goldenen Ornamente nur an einzelnen Stellen zum Vorschein kamen.

Die Abordnung aus Helgoland, welche der Kaiser am Montag empfangen hat, bestand aus dem Gemeindevorsteher Michels, den Gemeindevorstellern Meudens, Redell und Tharen, sowie dem Schatzmeister Nimmers. Obwohl das Bad Helgoland keineswegs durch die Sturmfluthen Schaden genommen hat, sondern nur die Düne durch dieselben etwas verkleinert ist, glaubt die Vertretung der Insel doch, diese Düne in der ursprünglichen Ausdehnung wieder herstellen zu können, wenn die nötigen Mittel, welche die Bewohner nicht aufzubringen vermögen, bewilligt würden. Die Abordnung überreichte dem Kaiser zwei Photographien, welche die Düne im Jahre 1866 und nach den jüngsten Sturmfluthen darstellen.

Der Preussische Landtag wird am 15. Januar im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den König von Preußen in Person eröffnet werden.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß der vortragende Rath in der Reichskasse, Göring, seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt ist und an seine Stelle der vortragende Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Forst- u. Wildwirthschaft, Herr Göring war bekanntlich eine sehr einflussreiche Persönlichkeit unter dem Grafen Caprivi und namentlich in handelspolitischen Fragen dessen Rathgeber.

Ein Rundschreiben des Handelsministers an alle Handelskammervorstände fordert ein Gutachten über sieben Fragen für eine Umänderung der Handelskammern.

Nach dem Muster der für Medizinalbeamte bestehenden Kurse sollen nunmehr auch solche für Veterinär-Beamte eingerichtet werden. Der erste dieser auf 4 Wochen bemessenen Kurse beginnt am 15. Januar an der Thierärztlichen Hochschule zu Berlin.

Der geistliche Rath Müller, welcher mehr als 40 Jahre in Berlin thätig war, auch längere Zeit der Centrumpartei des Reichstages angehörte, ist am Sonntag in Reife nach einem Aufstode von 2½ Jahren im 77. Jahre gestorben.

Die Einfuhr ausländischen Brodkorns in Deutschland weist im Jahre 1894 im Vergleich zum Vorjahre eine bedeutende Zunahme auf. Es betrug die

Einfuhr Januar bis November		
in Doppelzentnern		
	Weizen	Roggen
1893	6 599 328	1 945 104
1894	10 489 562	5 842 409

Auf der anderen Seite hat aber auch die Ausfuhr unter dem Einflusse der Aufhebung des Identitätsnachweises eine ansehnliche Steigerung erfahren. Es betrug die

Ausfuhr Januar bis November		
in Doppelzentnern		
	Weizen	Roggen
1893	2 584	2 549
1894	604 562	422 632

Durch sozialdemokratische Märchenbücher sollen nach dem Beschlusse des letzten sozialdemokratischen Parteitages schon die Kinder für die Partei gewonnen werden. Unsere alten Volksmärchen sind daher sozialdemokratisch zurechtgestutzt worden und werden nun in Parteitagen verbreitet.

**Frankreich.** Der Pariser „Figaro“ brachte am Sonntag eine Unterhaltung zwischen Dreyfus und dem Kapitän Lebrun-Renaut, der Dreyfus vor der Degradation überwachte. Seine Verurtheilung — soll Dreyfus gesagt haben — ist das größte Verbrechen des Jahrhunderts. Man hat in dem Papierkorb einer Wochenschrift ein Papier gefunden, das die Uebersendung von vier Dokumenten anzeigt, wovon eins vertraulich und drei unbedeutend sind. Drei Sachverständige erkennen meine Schrift, zwei verneinen es, daraufhin verurtheilt man mich. Ich hatte 500 000 Frs. Vermögen und eine glänzende Zukunft. Niemand habe ich eine Karte verkehrt, ich war kein Schürzenjäger. Warum sollte ich verrathen?

Kapitän Lebrun wurde infolge der Mittheilungen des „Figaro“ zum Kriegsminister berufen; er erklärte, keinem Vertreter der Presse jene „Konversation“ mitgetheilt zu haben; aber vielleicht hat ein Vertreter der Presse „zufällig“ etwas gehört, als Lebrun sich mit anderen Leuten unterhalten hat. Möglicherweise wird gegen Lebrun eine Untersuchung eingeleitet wegen Mittheilung von „Dienstgeheimnissen“.

Ein Journalist hat den Verteidiger Demange anzuhören versucht. Demange lehnte zwar die Auskunft über die Vorgänge der geheimen Kriegsgerichts-Sitzung ab, sagte aber: Dreyfus ist verurtheilt, also in den Augen

aller Welt schuldig; aber ich bleibe bis ins Innerste überzeugt von seiner Unschuld. Meine Uebersetzung hat sich nicht geändert.“

Am Sonntag Nachmittag wurde auf den Boulevards ein neuersehener Hehl „Antiprussien“ ausgerufen, das angeblich, der Zweck seines Erscheins sei die „Entlarvung deutscher Spione“.

**Italien.** Der italienische Botschafter in Paris, Negmann, ist von seinem Posten abberufen worden, weil er sich von der Pariser Gesellschaft zu sehr hatte beeinflussen lassen.

In Neapel werden gegenwärtig große Vorbereitungen getroffen zur Hochzeit der Tochter Crispi's mit dem Fürsten Linguglosa. Am 10. Januar wird die Civiltrauung, am 12. die kirchliche Einsegnung der Ehe stattfinden. Es giebt Leute, welche bestimmt behaupten, Francesco Crispi habe die Kammer nur aus dem Grunde nach Hause geschickt, um sicher zu sein, die Hochzeit seiner Tochter noch als Ministerpräsident feiern zu können, und es wird behauptet, Crispi wolle nach der Vermählung seiner Tochter seine Ministerpräsidentschaft niederlegen und als einfacher Bürger vor den Gerichten seine Ehre gegen die Dokumente Giolitti's verteidigen. Bei Hofe soll man geneigt sein, dem alten Staatsmann einen Abgang zu sichern, der das Fest der Verbindung des demokratischen Hauses Crispi mit einer fürstlichen Familie nicht stört.

**Nordamerika.** Gegen die im vorigen Sommer stattgehabte Anwesenheit von ärztlichen amerikanischen Inspektoren in mehreren Häfen Europas, die ohne vorheriges Uebereinkommen mit der betreffenden Regierung damit beauftragt waren, die für die Vereinigten Staaten bestimmten Schiffe zu untersuchen, hat Frankreich Protest eingelegt. Das Deutsche Reich, welches übereinstimmend mit Frankreich und den übrigen Mächten eine derartige Einrichtung von dem Gesichtspunkte des internationalen Rechts für unzulässig erachtet hat, hat ebenfalls gegen die Einrichtung protestirt und seine Vorbehalte gemacht.

Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Cleveland eine Botschaft an den Kongress zu senden, um die Genehmigung des Zuckergesetzentwurfs zu unterstützen. Man glaubt, es handle sich um Herbeiführung freier Zuckereinfuhr nach den Vereinigten Staaten, im Austausch dafür, daß amerikanische Produkte frei nach Europa zugelassen würden.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Januar.

Mit dem Ausbruch der Weichseleisdecke sind die in Groppehendorf stationirten Eisbrechdampfer bis Einlage, etwa 12 Kilometer oberhalb der Mündung, vorgegedrungen. Die Eismassen haben sich stellenweise recht fest zusammengeschoben, in den Strombiegungen sogar Verfestungen gebildet. In Folge dessen machen die Eisbrechdampfer nur geringe Fortschritte. Da auch der Wasserstand ziemlich niedrig und die Strömung schwach ist, treiben die Weichseleisdecken nur langsam der Mündung zu.

Im Memeler Seetief ist Treibeis. Das Ribbener Haffs ist für Personen passierbar. In Pillau ist die Einfahrt eisfrei. Das Königsberger Haffs kann selbst mit Eisbrecherhilfe sehr schwer passiert werden.

Auf der Reke ist das Eis bei Utsch zum Stehen gekommen. — Der Riddow sind in der letzten Zeit so große Wassermengen zugeführt worden, daß das Wasser die angrenzenden Wiesen überfluthet hat.

Die königliche Verordnung, durch welche die neue Organisation der Staatseisenbahnverwaltung zur Einführung gelangt, soll Ende dieses Monats zu erwarten sein. Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um die großartige Umgestaltung am 1. April ohne jede Störung in Wirksamkeit treten zu lassen. Da dem Landtage sofort nach seinem Zusammentritt am 15. d. M. der Staatshaushaltetat vorgelegt werden wird, sollen die finanziellen Wirkungen der neuen Organisation in der Weise zur Veranschaulichung gebracht werden, daß außer dem eigentlichen Etat der Eisenbahn zum Vergleich mit der bisherigen Organisation ein Etat zur Vorlage gelangt, der in der Anordnung der bisherigen Etats die neueren Anforderungen aufweist, aber in seinen Schlussergebnissen mit dem eigentlichen Etat übereinstimmt. In den letzteren sind alle Ausgaben für Erweiterung der Eisenbahnanlagen, neue Geleise usw. und für Vermehrung der Betriebsmittel, welche nicht mit einer Erweiterung des Eisenbahnnetzes durch neue Linien zusammenhängen, aufgenommen. Da diese Ausgaben bisher in der Kreditvorlage zum Ansatz gebracht wurden, werden in Folge der Neuierung die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung geringer erscheinen, aber auch die Kredite erheblich vermindert. Ferner soll in dem Etat ein Fonds vorgezogen werden, welcher es der Eisenbahnverwaltung ermöglicht, ihren voranschreitenden Bedarf schon vor der Bewilligung der Mittel durch den Landtag vorzujahweise zu decken.

Der 13. Jahresbericht des Vereins deutscher Holz- u. Loherei-Interessenten zu Bromberg ist schon erschienen. Die Einnahmen haben im abgelaufenen Jahre 4701,48 Mk., die Ausgaben 3904,79 Mk. betragen.

Die zweite „volkstümliche Vorstellung“, welche die Direktion Hoffmann am Montag im Tivoli veranstaltet hat, erfreute sich des gleich guten Besuchs, als die erste. Das zur Aufführung gebrachte Stück „Die Elfe vom Erlenhof“ fand lebhaften Beifall.

Mittwoch gelangt schon wieder eine Novität zur Darstellung, Skowronski's vieraktiges Lustspiel „Salall“, das in des Dichters Heimath, Ostpreußen, spielt.

Ein großer Aufruhr entstand gestern Abend gegen 7½ Uhr auf dem Markt. Der Drochsenbesitzer Johann Rogowski war mit dem Arbeiter Leo Koschierski in einen Wortwechsel gerathen, der schließlich zu Thätlichkeiten führte. Als der Schuhmann J., um den Aufruhr zu zerstreuen, den Johann Rogowski festnehmen wollte, widersetzte dieser sich und wurde dabei von seinem Vater und seinem Bruder Theophil unterstützt. Erst als der Ober-Gemeindevorstand M. und ein Unteroffizier dem Beamten zu Hilfe kamen, gelang es, den Rogowski festzunehmen. Wie heftig der Widerstand der Rogowski's war, geht daraus hervor, daß dem Schuhmann der Mantel zerrissen wurde und er sowie der Unteroffizier von der Waffe Gebrauch machen mußten. Die Thäter sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Herr S. Marx in Wunsdorf bei Biddichow in Pommern hat auf eine Raubthierfalle, Herr Hans Klaff in Graudenz auf eine Brahmaeingelichte mit Antenschelbe, Schlingfänger und Jagdgeschloß in ein Reichthum angelockt. — Herr R. Kenz in Culm ist auf einen Stempelapparat, Herrn M. Grünwald in Roschin auf einen Fortschr.-Apparat, den Herren Gebr. Böhmert in Bromberg auf eine Nähmaschine mit Einrichtung zum Aufspannen der beim Aufspannen von Laken und sonst auftretenden Stöße, Herrn C. Wegner in Hermannsdorf bei Debenitz auf eine Nähmaschine für Kleidermacher, Herrn M. Paul in Königsberg auf eine Aufhängevorrichtung für Sangheber ein Reichthum ertheilt worden.

— Für Herrn S. J. Hilbert in Danzig ist auf ein als Aufstumpfenüber dienendes Gestellrohr an Fahrrädern und auf eine durch einen drehbaren Griff betätigte Fahrradbremse, für Herrn S. Althoff in Königsberg auf einen Fahrradkammer mit mehreren Lagern und Laufrollen ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Die im Kreise Mogilna belegenen Landgemeinden Königsau, Neuweh und Treuselde sind zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Königsau“ vereinigt worden; ferner ist die Landgemeinde Wartschin zur Stadtgemeinde Wartschin gezogen worden.

— Dem Superintendenten Bildt in Inowrazlaw ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Der Postinspektor Sad in Gumbinnen ist zum Postrath ernannt.

— Dem Gerichtsschreiber, Kanzlei-Rath Donner bei dem Amtsgericht zu Königsberg ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs-Rath Dr. Plehn zu Kamerun, dem Kronen-Orden vierter Klasse mit Schwertern verliehen.

— Der Regierungsbaumeister Pforr in Berlin ist der Wasserbauinspektion in Bromberg als Hilfsarbeiter überwiesen.

4. Danzig, 8. Januar. In der heutigen Generalversammlung des Westpreussischen Fischereivereins waren 30 Herren anwesend, unter ihnen die Herren Oberpräsident von Götter und Professor Wiegelt-Berlin, der Generalsekretär des deutschen Fischereivereins. Der Etat wurde auf 12500 Mk. Einnahme und 12700 Mk. Ausgabe festgestellt. Zum neuen Wasserjahr will der Verein dahin Stellung nehmen, daß ein besserer Schutz gegen die Verunreinigung der Gewässer und die Regelung der Abwässerung gefordert wird.

5. Danzig, 7. Januar. Der hiesige Marineklub hat auch die Ansprüche auf ein zweites Befestigungs-Werk in Neufahrwasser, das auch zur Anlage eines Marine-Kohlenlagers bestimmt war, fallen lassen. Es ist dies die Schanze 5, die in nächster Zeit an einen hiesigen Kohlenimporteur verkauft werden wird. Das neue Kohlenlager bei Regan ist außerordentlich günstig gelegen, von See und von der Speicherbahn ist die Einfuhr der Kohlen gut zu bewerkstelligen. Die Kohlen nehmenden Panzerschiffe können bis auf die wenigen von besonderem Tiefgange an die Stelle heransfahren. Nicht daneben werden die Petroleum-Tandampfer ihres Inhaltes entleert. Von der hiesigen Kaufmannschaft wird diese Wendung der Dinge mit Zufriedenheit begrüßt.

Der Pächter der Eisbahn an der Nischbrücke wird die Bahn mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Gegenwärtig ruht hier die Schifffahrt fast ganz. Eine einzige größere Rheeder hat 8 ihrer Dampfer hier beschickungslos liegen. Auf unsern beiden Hauptwerften herrscht trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer ziemlich reger Thätigkeit. Auf der kaiserlichen Werft wird eifrig an der Fertigstellung der Reparaturen des Schiffsjungenkutschschiffes „Nixe“ gearbeitet, welches im Frühjahr in Dienst gestellt werden soll, um den alsdann eintretenden Jahrgang Schiffsjungen aufzunehmen. Auf der Schiffsbauwerft nimmt besonders der Bau eines größeren neuen eisernen Petroleum-Tandampfers die vorhandenen Kräfte ziemlich in Anspruch.

6. Danzig, 8. Januar. In der gestrigen, sehr stark besuchten General-Versammlung der hiesigen Schuhmacher-Zunung wurden vier Meister neu in die Zunung aufgenommen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht für 1894 ist zu entnehmen, daß das Zunungsleben sehr reger war. Am den noch außerhalb der Zunung stehenden Meistern Gelegenheit zu geben, sich ihr anzuschließen, hat die Zunung beschlossen, ihnen zu gestatten, dies unter günstigen Umständen noch bis zum April d. Js. thun zu dürfen; hiervon ist auch recht reger Gebrauch gemacht worden. Lehrlinge sind 29 eingeschrieben, Gesellen 27 geprüft; die Mitgliedszahl beträgt 230. Die Beiträge zur Zunungs-Krankenkasse sind von 30 auf 45 Pfg. erhöht worden, was aber auch nicht ausreichend ist. Nach dem Geschäftsbericht für das 4. Quartal betragen die Einnahmen der Krankenkasse 1904,77 Mk., die Ausgaben 1354,59 Mk. Die Einnahmen der Sterbekasse mit den Ausgaben verglichen ergaben einen Bestand von 11973,44 Mk., die Einnahmen der Wittwenkasse 2170,49 Mk., die Ausgaben 53,55 Mk., die Zahl der eingetragenen Mitglieder 98. Die Einnahmen der Lehrlingskasse betragen 182,77 Mk., die Ausgaben 175,26 Mk., die Mitgliedszahl 76. Eine sehr lebhafte Debatte schloß sich hieran über die fernere Regelung der Lehrlings-Krankenkasse, deren finanzieller Standpunkt wenig günstig ist; es wurde beschlossen, die monatlichen Beiträge auf 60 Pfg. zu erhöhen. — Unter großer Theilnahme begann gestern Abend der Bildungsverein sein 45. Stiftungsfest.

7. Neufahrwasser, 7. Dezember. Gegenwärtig finden hier Verhandlungen über die Verbesserung des Lokalverkehrs Neufahrwasser-Danzig statt; jezt müssen diejenigen, welche Theater und Vergnügen in Danzig besuchen, schon kurz nach 10½ Uhr von Danzig wieder abfahren.

Thorn, 7. Januar. Den Theilnehmern an der hiesigen Fernsprecheinrichtung ist das Recht eingeräumt worden, zukünftig auch während der Nacht und während der Dienststrafe des Fernsprech-Vermittelungsamtes an den Sonn- und Festtags-Verbindungen mit anderen Theilnehmern in Thorn und Umgegend gegen eine Gebühr von 20 Pf. für jede Verbindung zu verlangen.

8. Marienwerder, 7. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte die Wahl des Bureau's. Dieselbe ergab die Wiederwahl der Herren Buchhändler Böhmke zum Vorsteher, Mundant Schulz zum Stellvertreter, General-Landchaftssekretär Rastke zum Schriftführer, Kaufmann Siebert zum stellvertretenden Schriftführer. Nach eingehender Verathung genehmigten die Stadtverordneten auf Grund eines Gutachtens des Kreisbaumeisters Herrn Freyer eine Klage wider Herrn Zimmermeister Glipa auf ordnungsmäßige Herstellung sämtlicher Fundamente des Schlachthauses und auf Grund eines Gutachtens der königl. chemisch-technischen Versuchsanstalt auf ordnungsmäßige Herstellung des Abfallstufens und bewilligten 297,50 Mk. zur Einrichtung einer Speisewasser-Kläranstalt.

9. Elbing, 7. Januar. Vor der Strafkammer stand heute der Schiffsführer August Lipinski aus Thorn unter der Anklage, am 31. Juli vorigen Jahres die gegen die Verbreitung der Cholera angeordnete Abperrungsmaßregel wesentlich verletzt zu haben. Er fuhr mit seinem Dampfer an der Ueberwachungsstation Pödel vorbei, ohne sich dort zu melden. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängnis. — Der Polizeiführer August Vercio aus Marienburg nahm dort mehrmals unberechtigt Verhaftungen vor. U. a. sollte er eine Frau F. zur Vernehmung dem Polizeikommissar vorführen, und da Letzterer nicht gleich da war, sperrte er sie einfach ein; ebenso machte er es mit einem Jungen, von dem er ein Diebstahls-Geständnis erzwingen wollte. Er ist, wie Herr Bürgermeister Sandfuchs bekundete, stark dem Trunke ergeben. U. wurde zu 9 Monaten Gefängnis und Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung eines Amtes auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt.

Gestern Abend hatte sich eine alte Frau allzusehr am Fußel ergötzt. Unter dem Geißel der Gassenjungen begab sie sich schließlich in eine Herberge, um dort zu nächtigen. Mit Hilfe anderer Leute wurde sie auf eine Lagerstätte gebracht. Als sie sich heute früh nicht sehen ließ, hielt man nach ihr Ausschau und fand sie todt auf ihrem Lager.

Marienburg, 7. Januar. Die Zuckerrabrik Marienburg hat in ihrer am Freitag beendeten Kampagne 844 000 Ctr. Rüben verarbeitet.

Der Militärverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Oberstadtsarzt Dr. Tieszen den Jahresbericht erstattete, nach welchem 57 Mitglieder neu aufgenommen wurden, 11 aber gestrichen werden mußten. Die



Waffe hat 700,55 Mt. Bestand. In den Vorstand gewählt wurden die Herren Dr. Kieffers, Baurath, Baas, Stellvertreter, Klein H. erster Schriftführer, Hilberbrand, zweiter Schriftführer, Hoffmann, Rentner und Klein L. Kassier.

**Altenstein, 7. Januar.** Der selbige Probenist hat hier kürzlich einen sonst als tüchtig und ordentlich bekannten Handwerker, dem Schmied Tenz aus Schmalde, eine empfindliche Strafe eingetragen. Er war längere Zeit der einzige seines Reichthums im Dorfe, bis vor einigen Jahren sich ein anderer Schmied, Namens Gach, dort niederließ und sich auch durch gediegene Leistungen eine stattliche Kundschaft erwarb. Darüber wurde ihm Tenz sehr verärgert, daß er ihn unschädlich zu machen trachtete. Eines Abends im vergangenen Sommer lauerte ihm Tenz in einem Gebüsch auf, überfiel ihn, stieß ihn mit dem Gesicht zur Erde und bearbeitete ihn mit einem Stück Eisen und den Stiefelabsätzen, wobei er ausrief: „Du Hundsbrot, der Teufel muß dich holen, ich schlage dich todt!“ Erst, als auf das Hilfsgeheul des Ueberfallenen einige Männer von einem nahen Gute herbeieilten, ließ der Wüthende von ihm ab. Der Verwundete brauchte acht Wochen zu seiner Herstellung. Für diese That verurtheilte die hiesige Strafkammer den Tenz zu 3 1/2 Monaten Gefängniß. — In Klanten ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die Behörden haben die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. — In hiesigen katholischen Kreisen trägt man sich mit der Absicht, hier eine zweite katholische Kirche zu erbauen, die den Namen „Herzjesulische“ führen soll. Man sammelt hierzu auf privatem Wege eifrig Mittel.

**Altenstein, 7. Januar.** Der hiesige Kriegerverein wählte in seiner gestrigen Monatsversammlung Herrn Landgerichts-Direktor Kesse zu seinem Ehrenvorsitzenden. Der bisherige Ehrenvorsitzende, Herr Landgerichtsrath Gerlach, ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Königsberg versetzt. — Nach der letzten Personenstands-Aufnahme zählt Altenstein 21566 Seelen gegen 20770 Seelen im Vorjahre.

**Vom dem Kreise Osterode, 7. Januar.** Zum Stadtverordneten-Vorsitzer in Osterode ist Herr Gerichtssekretär Meyle gewählt worden, zum Stellvertreter Herr Kaufmann Lange. — Die Maul- und Klauenseuche ist weiter unter dem Hindbich des Gutes Seewalde ausgebrochen. — Gestern früh wollten zwei Männer aus Seewalde über den angefrorenen Al. Damerau-See nach Wilgenburg gehen. Da erbllickten sie im Schilf, im seichten Wasser, eine menschliche Gestalt. Es war der Steinbrücker J. aus L., der am Abend betrunken aus der Stadt nach Hause zurückkehren wollte und wohl den Weg verfehlt hatte. Um sich einigermaßen gegen den Wind und das Schneegestöber zu schützen, war er infirmmässig nach dem Schilf gekrochen und hatte nun die ganze Nacht, halb erstickt, im Wasser stehend zugebracht. Außer den erfrorenen Ohren und Händen soll er weiter keinen Schaden genommen haben. Sein Kumpen, der Steinbrücker Anton K. aus Modder bei Thoren dagegen, der mit ihm nach Seewalde zurückkehren wollte, blieb benimmungslos am Wege liegen. Man fand unter der Schneedecke nur noch seine Leiche. — Am Geburtstage Sr. Majestät findet im Pabergischen Saale ein Festmahl statt.

**Stallpöden, 7. Januar.** Die hiesige Apotheke des Herrn Bartel ist für 212000 Mt. in den Besitz des Herrn Apothekenbesizers Schieritz in Königsberg übergegangen.

**Biebermühl, 6. Januar.** In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurden gewählt: Als Vorstand Herr Bürgermeister Greynowicz und als Kassenrentant Herr Ninn.

**Krone a. Br., 6. Januar.** Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte gestern die Annahme der von dem Fabrikanten Ludwig Buchholz aus Bromberg unserer Stadt zur Verfügung gestellten Summe von 3000 Mt. zu einer „Ludwig Buchholz-Stiftung“. Auf ausdrücklichen Wunsch des Gebers sollen die Zinsen des Kapitals alljährlich vor Weihnachten an diejenigen Armen ohne Unterschied der Konfession vertheilt werden, die unverehelicht ins Unglück gerathen sind.

**C. Posen, 7. Januar.** In der heutigen ersten Sitzung der Handelskammer im neuen Jahre erfolgte die Einführung der sechs theils wieder, theils neugewählten Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Herz und zu seinem Stellvertreter Herr Kantorowicz wiedergewählt. Eine Einschränkung der Geschäftstätigkeit der Kaufmannvereine zu Gunsten der Detaillisten erachtet die Kammer für überträgt die Angelegenheit einer Kommission zur Vorberathung. Die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission mit der Aufgabe, Proessen zwischen Geschäftsleuten vorzubringen, ist ins Auge gefaßt. Das Vorgehen der Nordhäuser Handelskammer, eine Aenderung des Preiskostengesetzes in der Richtung herbeizuführen, daß die Grenze für den Anwaltszwang nicht schon bei 300 Mt. zu beginnen habe, hält die Kammer für zweckmäßig. Auf ihre Anfrage soll der Breslauer Eisenbahndirektion geantwortet werden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises den Posener Getreidehandel gefördert hat. Insbesondere ist die Zufuhr aus Polen gestiegen, ebenso der Absatz zu Wasser nach Stettin, wie denn überhaupt der Wassertransport für Getreide zunimmt, während der Wahntransport zurückgeht.

**Posen, 7. Januar.** Seit Donnerstag weist der Rektor der thierärztlichen Hochschule in Berlin, Prof. Dr. Dietrichhoff in unserer Provinz, um die öffentlichen Schlachthäuser in Bissa, Kosten, Krotzschin und Ostrowo zu beschließen.

Das Leibhüaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 bleibt, einer dieser Tage hier eingegangenen Entscheidung des Kaisers zufolge, noch bis zum 1. April 1896 hier.

**O. Posen, 8. Januar.** Die Anstiehlungs-Kommission hat in der Zwangsversteigerung das 384 Pektar große Rittergut Gonitz in im Kreise Wreschen gekauft.

**Antroschin, 6. Januar.** Als einige Herren von der Jagd nach Hause sich begaben, fanden sie in der Nähe des Forsthauses Schymont im Schnee die Leiche des 57 Jahre alten Hänslers Burkert aus Janow, welcher auf dem Heimwege von hier, wo er die Geburt eines Kindes angemeldet hatte, matt geworden und erfroren ist. Er hinterläßt eine Frau mit 6 unverförgten Kindern.

**△ Schneidemühl, 7. Januar.** Eine empfindliche Strafe verhängte das hiesige Schwurgericht heute über den Arbeiter Karl Wilow aus Deutsch-Krone, welcher am Abend des 8. November v. J. seine eigene Wohnung in dem Hause der Wittwe B. vorsätzlich in Brand gesetzt hat. Nachdem er den Fußboden seiner Wohnstube mit Petroleum begossen und an verschiedenen Stellen angezündet hatte, ließ er zur Polizei und meldete, daß es in seiner Wohnung brenne. Durch schnelle Hilfe wurde das Feuer bald gelöscht, so daß nur ein Schaden von ungefähr 70 Mt. entstanden ist. Die Jengen bekundeten, hat der Angeklagte die That aus Mangel darüber, daß ihm die Wohnung gekündigt worden war, vollführt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

**Stolz, 8. Januar.** Die hiesige Strafkammer hat die frühere Hebamme Witt aus Frech Abban wegen fahrlässiger Tödtung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die B. hatte sich ein krankes Weib gekauft und gleich darauf, ohne vorher die Hände zu waschen, zwei Entbindungen vollzogen; beide Mütterinnen sind gestorben.

**Schlau, 6. Januar.** Gestern hielt hier der bürgerliche Verein der Fettviehbesitzer des Kreises Schlau seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zur Zeit 1163 Mitglieder und hat im verfloffenen Geschäftsjahre etwa 9000 Haupt Vieh nach Berlin verkauft.

**Mangard, 7. Januar.** Die Tochter des Bezirkskommandeurs Major Jobst vergnügte sich mit ihrem Bruder, der Kadett ist und auf Urlaub zu Hause war, durch Schüttelnlaufen auf dem an manchen Stellen noch recht dünnen Eise. An einer Stelle,

aber die sie schon mehrmals hinweglaufen waren, brachen sie plötzlich beide ein. Dem Kadetten gelang es alsbald aus dem Wasser zu kommen, aber bei dem Versuch, auch seine Schwester zu retten, brach er nochmals ein, und nur mit Aufbietung aller Kräfte war es ihm möglich, wieder herauszukommen. Inzwischen war ein Sohn des Dachdeckers Schulz nach Hause gelaufen und kam mit einer langen Stange zurück, an welcher Fräulein Jobst sich so lange anklammerte, bis der Stellmachermeister Wolff mit einer Leiter kam, und die junge Dame aus dem Wasser zog. Dem kleinen Schulz, ohne dessen Stange an eine Rettung nicht zu denken gewesen wäre, verehrte Major Jobst zum Andenken eine silberne Uhr und Kette.

## Verschiedenes.

— Professor Gustav Gräf, bekannt durch sein Bild „Das Märchen“, zu welchem die Berliner „Schönheit“ Bertha Rother Modell gestanden hatte, ist im Alter von 73 Jahren an Lungenentzündung Montag Nacht in Berlin gestorben.

— Der vom Kapitän-Lieutenant v. Warski im Zweikampf erschossene Korvettenkapitän Mittler war Direktor der Telegraphenschule in Lehe. Die Veranlassung zum Zweikampf ist jetzt nicht bekannt geworden.

— [Das Gewicht des Kaiser Wilhelm-Denkmal] für die Schlachtfreiheit. Die im Bergischen Atelier aus einandergenommenen Theile des Modells vom Reiterstandbilde nebst dem das Pferd führenden Genius wiegen allein 45 Centner, wovon 15 Centner Stips auf die Kaiserfigur, 20 Centner auf das Pferd und 10 Centner auf die allegorische Gestalt kommen. Jede der Sockelfiguren, die an den Treppenecken zur Seite placirt wird, und die den Krieg und Frieden vorstellen, wiegt 15 Centner; außerdem jede Löwe, deren vier zu ebener Erde der Treppe zu liegen kommen, 12 1/2 Centner. Rechnet man dazu die Schwere von den vier Viktorien der Eckanten vom Sockel und die Embleme, so stellt sich das Gesamtgewicht der äußeren Denkmalsheile auf ca. 170 Centner. Im Bronzeguß vervierfacht sich das Gewicht, es werden im Ganzen 680 Centner Metall gebraucht. Wegen der Schwierigkeit der Arbeiten mußten denn auch für den Guß drei verschiedene Gießereien hinzugezogen werden.

— Der russische Kaiser beabsichtigt nach dem „D. Gr.“, in seinen bei Wladiwostok, auch Wladiwostok genannt, gelegenen Kronforsten, welche etwa 20 Quadratkilometer umfassen, zur Pflege des Rothwildstandes geeignete preussische Forstbeamte anzustellen. Dieser Wunsch des russischen Kaisers ist bei der Anwesenheit des Wildmeisters des Jaren zum Zwecke der Ausübung der Wildschneise in der Komintern Haide den Forstbeamten bekannt gemacht worden. Voraussichtlich werden fünf hirschgerechte Forstbeamte begehrt, welche in Anbalt die Funktionen von Oberförstern, mit dem Titel Oberjäger, zu übernehmen haben, und von denen jeder ein Gebiet von fast der Größe der ganzen Komintern Haide zu verwalten hat. In ihrer Unterfözung sollen ihnen noch andere Forstbeamte und einige Waidwörter unterstellt werden. Das Stelleneinkommen beläuft sich zunächst auf je 900 Rubel. Außerdem erhalten sie Dienstwohnung, recht umfangreiche Ländereien, zwei Dienstpferde und für jedes Pferd täglich einen halben Scheffel Safer. Dazu ist ihnen gestattet, soviel Wild zu schießen, als sie für die eigene Küche gebrauchen. Mit 10 Dienstjahren erhalten diese Beamten das volle Gehalt als Pension, und bei längerem Verbleiben im Amte tritt eine Erhöhung des Gehaltes und der Pension ein. Bis jetzt haben sich zwei Beamte der Komintern Haide, nämlich die Herren Forstmeister Ingepich-Windgen und Wille-Jagdbude zur Uebernahme der Stellen gemeldet.

— Ein seltsamer Jagdunfall fand vor kurzem bei einer Jagd in Königswalde bei Neuzode statt, der den Tod eines Reiters zur Folge hatte. Dieser trug einen erlegten Hasen auf dem Rücken. Ein Schütze schoß auf den Hasen, ohne dessen Träger gesehen zu haben, und traf den letzteren so unglücklich, daß dieser sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte, in welchem er starb. Wahrscheinlich ist der Träger des Hasen in dem jedenfalls hügeligen Terrain durch eine Erdoberhöhung verdeckt und den Augen des unglücklichen Schützen entzogen worden.

— [Trinkgelage im Löwenkäfig.] In den Löwenkäfig der jetzt in Spezia (Oberitalien) weilenden Menagerie Reister stiegen dieser Tage zwei dortige Journalisten und hielten daselbst ein Trinkgelage im Angesichte der vier Löwen ab, wobei es auch an Toasten nicht fehlte. Das Publikum klatschte rasant Beifall dazu.

— Bei dem Räuber Otto Erpel, der täglich gefesselt dem Untersuchungsrichter zum Verhör wegen der Ermordung des Richters Ziegler bei Pörschen vorgeführt wird, sind sicherem Vernehmen nach 62000 Mt. in Papiergeld und Werthpapieren vorgefunden worden. Aus welchen und wievielen Diebstählen dieses Vermögen stammt, ist noch nicht ermittelt.

— [Eisenbahnraub.] Der dieser Tage von Dünaburg nach Wilna fahrenden russischen Obersten Peter von wurden in einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse, wo sie sich mit einem vornehm aussehenden unbekannten Herrn allein befand, nachdem sie eingeschlafen, gegen 75000 Rubel und viele Brillanten geraubt. Ansehend wurde die Frau von dem Fremden, der verschwand, durch betäubende Mittel eingeschläfert. Die Brillanten wurden in einem Wilnaer Pfandleihgeschäft für 15000 Rubel von einem Unbekannten versteckt und von der Polizei gefunden; vom Gelbe fehlt jede Spur. Man vermutet, daß der Räuber nach Preußen geflüchtet ist.

— Im Amtsgericht zu Greiburg (Anstalt) ist am Montag ein Einbruch verübt worden, bei dem 70000 Mark Werthpapiere gestohlen wurden.

— [Prozeß Joniaug.] Montag hat in Antwerpen die Verhandlung gegen die dreifache Giftmörderin beschuldigte Frau Joniaug begonnen. Die Angeklagte ist beschuldigt, drei Verwandte: ihre Schwester Leonie Abrah, ihren Bruder Alfred Abrah und ihren Onkel Jacques van de Kerckhove vergiftet zu haben, um sich aus Geldverlegenheiten zu befreien, in welche sie durch ihre Verschwendungssucht gerathen war. Da die Verhandlungen voraussichtlich sehr lange dauern werden, sind 4 Ersatzgeschworene bestimmt worden.

— [Sozialistisches Volkshaus.] Der deutsche Arbeiterverein in Basel hat das dortige Hotel „Zum weißen Kreuz“ für den Preis von 154000 Fr. käuflich erworben. Das Hotel soll in ein sozialistisches Volksunterhaltungshaus umgewandelt werden.

— Gegen hundert Mark Unkosten hat eine bLanc Publikumsschärze im Werthe von etwa einer Mark der Staatskasse und zugleich dem Gerichte viele Schreibereien und Umstände verursacht. Am 1. April 1890 trat bei dem Schankwirth Dr. in Berlin ein neuer Hausdiener Namens Reinhold Schröder ein. Derselbe beehrte die Stellung so schlecht, daß er einfach fortblieb, als er am nächsten Tage einen Gang zu besorgen hatte. Er hatte eine Schürze, die sein Dienstherr ihm geliehen, mitgenommen. Dr. erstattete Anzeige. Die Polizei ermittelte den Durchbrenner nach etwa drei Wochen. Schröder gab die blaue Schürze sofort in unversehrtem Zustande heraus, er versicherte, daß es ihm fern gelegen habe, sich diese anzueignen, er habe sich nur nicht dazu bequemen können, seinem Dienstherrn wieder vor die Augen zu treten. Es wurde Anklage wegen Unterschlagung gegen ihn erhoben. Die Termin-Vorladung konnte ihm nicht zugestellt werden, weil er inzwischen auf die Wandererschaft gegangen war. Vier Jahre hindurch erschien von Zeit zu Zeit ein Streikbrief in einer Reihe von Zeitungen. Die Blage

Schürze war längst verbraucht, als Schröder im Herbst vorigen Jahres endlich gefunden wurde. Nun konnte die Geschichte ihren gerichtlichen Abschluß finden. Im Termine gab der Schankwirth Dr. die Erklärung ab, daß er den Angeklagten nur wegen des heimlichen Verlassens aus dem Dienste angezeigt und das Mitnehmen der Schürze nur so beiläufig erwähnt habe. Er war bereit, den Strafantrag zurückzunehmen. Der Staatsanwalt beantragte hierauf Einstellung des Verfahrens, der Gerichtshof erkannte demgemäß und die Akten über die blaue Schürze wurden hiermit geschlossen.

— [Verunglückung.] Schwiegermutter: „Weßhalb weinst Du denn, Emilie?“ — Schwiegertochter: „Ach, meine Köchin ist weggegangen, und da soll ich jetzt das Mittagessen für meinen Mann kochen!“ — Schwiegermutter: „Mein Gott, davon wird er auch nicht gleich sterben!“

— Für die Klage eines Grundstücksbesizers gegen den Militärstützpunkt wegen Verhinderung durch die von einem benachbarten Militärchießplatz überfliegenden Geschosse ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. September 1894, der ordentliche Rechtsweg zulässig.

## Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 8. Januar. Reichstag. Zur ersten Beratung steht die Umfurgvorlage. Abg. Auer (Soz.) meint, die Vorlage solle der Vorwand für eine Auflösung des Reichstags zwecks Durchdrückung größerer Militärbewilligungen abgeben.

Das beschiedene Straßengesetz reiche nicht aus, werde immer gefaßt, wenn eine Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten beabsichtigt sei. Die Vorlage sei lediglich gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Redner lehnte die Gemeinshaft mit den Anarchisten ab, ebenso die Verantwortung für die vom Gch. Rath Rieberding (in der letzten Debatte) citirten Flugblätter.

Die Ursache der Vorlage sei das Gefühl der Unsicherheit, daß oben und unten alle Stützen unsicher geworden seien. Die Vorlage habe eine sehr elakische Natur, auch Agrarier, Antisemiten, Liberale und Theologen seien leicht durch sie zu treffen. In Deutschland gebe es eine Menge Menschen, welche die Republik für eine bessere Regierungsform halten, als die Monarchie. Der zunehmende Völkerrassismus sei ein Zeichen für das Absterben der Völker.

lc Berlin, 8. Januar. Fürst und Graf Herbert Bismarck sandten werthvolle Brautgeschenke an die Tochter des Ministerpräsidenten Crispi. (S. auch unter Italien.)

: London, 8. Januar. Infolge Bruches der Eisbede eines Sees in Blackburn sind 60 Personen, meistens Kinder, ins Wasser gestürzt, es konnten aber alle gerettet werden, außer einer Frau, welche ertrank.

Q Budapest, 8. Januar. Graf Khuen-Hedervary vereinbarte mit den Führern der liberalen Partei ein Programm, welches ihm deren Unterstützung zusichert. Auf Grund desselben erhielt Khuen heute die Ermächtigung des Königs zur Bildung des Ministeriums.

X Madrid, 8. Januar. Auf der Telegraphenstation Sextas (?) sind durch ein Dynamitattentat beträchtliche Verwüstungen angerichtet worden. Menschenverlust ist jedoch nicht zu beklagen.

\* New-York, 8. Januar. Infolge einer Explosion auf einem Veranigungsdampfer sind im Hafen der brasilianischen Stadt Rieteroy 120 Personen ertrunken.

## Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 9. Januar: Wolkig, bedeckt, feuchthal, auf frische Binde, Schneefälle, Sturmwarnung. — Donnerstag, den 10.: Wolkig, Schneefälle, feuchthal, starke Binde, Sturmwarnung. — Freitag, den 11.: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, Frost, lebhaft windig, später bedeckt. Niederschläge.

## Wetter-Depeschen vom 8. Januar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 45° F.)
Remel	754	ND.	2	bedeckt	- 3
Neufahrwasser	752	ND.	3	Schnee	- 0
Swinemünde	754	Windstille	0	Schnee	- 5
Hamburg	755	ND.	3	bedeckt	- 4
Hannover	753	ND.	2	bedeckt	- 5
Berlin	753	D.	2	bedeckt	- 7
Dreslau	753	SSW.	1	halb bed.	- 8
Haparanda	761	Windstille	0	wolklos	- 4
Stockholm	759	W.	6	bedeckt	- 2
Kopenhagen	756	ND.	6	bedeckt	- 1
Wien	756	ND.	1	bedeckt	- 8
Petersburg	755	W.	2	wolkig	- 3
Paris	755	W.	2	wolkig	- 3
Aberdeen	755	W.	2	wolkig	- 3
Darmouth	757	ND.	6	Schnee	+ 2

Danzig, 8. Januar. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)

	8./1.	7./1.		8./1.	7./1.
Weizen: unv. Lo.	200	400	Gerste gr. (660-700)	112	110
unv. hochb. u. weiß.	133-136	133-137	unv. (625-660 Gr.)	85	85
unv. hellbunt . . .	131	131	Hafers unv. . . . .	98	100
Transit hochb. u. w.	99	99	Erbosen unv. . . . .	110	110
Transit hellb. . .	95	98	Transit . . . . .	80	78
Termin: fr. Verf.			Rüben unv. . . . .	165	165
April-Mai . . .	136,50	137,00	Spiritus (loco pr.)		
Transit April-Mai	102,50	103,00	10000 Liter %.		
Regul.-Pr. 3. fr. B.	134	134	mit 50 Mt. Steuer	50,50	50,50
Roggen: unv. . .	108,50	109	mit 50 Mt. Steuer	30,50	30,50
russ.-poln. 3. fr. B.	74,00	74,00	Danzig: Weizen (fr. 745 Gr.)		
Termin April-Mai	114,00	114,00	Dual.-Gew.): unverändert.		
Transit April-Mai	78,00	79,50	Roggen (fr. 714 Gr. Dual.-Gew.): matt.		
Regul.-Pr. 3. fr. B.	109	109			

Danzig, 8. Januar. Schlacht u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 26 Bullen, 42 Ochsen, 49 Kühe, 34 Kälber, 100 Schafe, 2 Ziegen, 403 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22-31, Kälber 36-44, Schafe 20-25, Ziegen -, Schweine 33-40 Mt. Geschäftsgang: ruhig.

Danzig, 8. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Fortatius u. Grothe. Spiritus, Spiritus und Wolle. Konmissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 50,75 Geld, ankommend Mt. 31,25 Geld.

Posen, 7. Januar 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40-13,60, Roggen 10,40-10,60, Gerste 10,80-12,40, Hafer 10,00-11,00.

Berlin, 8. Januar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	8./1.	7./1.		8./1.	7./1.
Weizen loco	122-142	122-142	Spiritus:		
Mai . . . . .	142,00	142,00	loco (70er) . . .	31,90	31,70
Juni . . . . .	142,75	142,75	Januar . . . . .	36,30	36,20
Roggen loco	112-117	113-118	Mai . . . . .	37,60	37,50
Mai . . . . .	119,00	119,25	Juni . . . . .	37,90	37,80
Juni . . . . .	119,75	120,00	Privatdistont	1 1/4 %	1 1/4 %
Hafer loco . . .	106-140	106-140	Russ. Noten	210,80	219,80
Mai . . . . .	116,00	116,25			
Juni . . . . .	116,75	117,00			

Tendenz: Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Spiritus fester.

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der berühmte Holländ. Tabak bei A. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. loco, abh. Markt.



### Statt besonderer Meldung.

Am 5. Januar, Vormittags 10 1/2 Uhr entschlief in Nervi nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Onkel, der Sanitätsrath

**Dr. Georg Laudien**

in seinem 49. Lebensjahre.

Kissingen-Nervi, Genua, Bogdanken, Berlin, Heilbronn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 3 Uhr starb der

**Wilhelm Polenz**

Inhaber des eisernen Kreuzes, 45 Jahr alt, nach schwerem, mit christlicher Geduld getragenen Leiden. 18 Jahre hat er mir in ununterbrochener Treue gedient, sein Verbleiben ist unersetzlich für mich. Sein Andenken wird in meiner Familie in hohen Ehren gehalten werden. **Stadth. den 7. Januar 1895.** v. Puttkamer.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an **Stadth. Concordia, d. 7. Jan. 95.** **Alfred Matern und Frau** geb. v. Jdzienborst.

**Walther Engel**

**Emma Engel** geb. Leitreiter  
Vermählte.  
**Swinemünde. Culm.**

**Begräbniswesen**  
der evangelischen Gemeinde  
betreffend.

In Folge vorgetommener Verhältnisse machen wir folgendes bekannt:  
Nach der Meldung des Todesfalls auf dem Standesamt ist zunächst der Grabstein von dem betreffenden Geistlichen zu holen und mit ihm die Zeit des Begräbnisses zu vereinbaren.

Sodann ist das Begräbnis bei dem Zeichenbegänger Wilhelm, Grabenstraße 30, zu bestellen. Wir bemerken hierbei, daß die arme Brüderlichkeit nicht verpflichtet ist, Träger zu stellen, wenn Wagen und Pferde anderswo entnommen werden.

Wer einen Platz außerhalb der Reihengräber zu erwerben wünscht, hat sich dieserhalb an Herrn Stadtrath Mertins zu wenden, an den auch Zahlungen direkt oder durch Wilhelm zu machen sind. Alle übrigen Vereinbarungen in Betreff des Grabes sind mit dem Kirchhofsaufsichtsrath zu besprechen.

Evangelischer Gemeindefürsorge

**Stadtkirchner H. Albrecht**  
nimmt Bestellungen entgegen. **Gründenz.**  
Grüner Weg Nr. 9, II. [3686]

Jeden Poßen

**Klee**

**Thymothee**  
solche andere Samenarten kauft zu höchsten Preisen

**Max Scherf.**

Ein gut erhaltenes

**Stehpult**

wird zu kaufen gesucht. **Charles Rusch.**

**Altes werthloses Pferd**

mit mehreren Gassen zu kaufen gesucht. **Barde, Culm.**

**A. Ventzki**  
Maschinenfabrik  
Gründenz



**Grosse silb. Denkmünze**  
der deutsch. Landwirtschaftsges.  
Königsberg L. Pr. 1892.

### Bausführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entwerfen - Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material - Einkäufe im Stande reell und billigt auszuführen.

**F. Kriedte, Zimmermeister,**  
Gründenz. [6735]

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**

erlangt man durch eine gründl. kaufmänn. Ausbildung

welche in nur 3 Monaten von Jedermann erworben werden kann. Laufende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben Zukunfts-nachrichten gratis zu verlangen [3434]

**Erstes Deutsches Handels- Lehr- Institut.**  
**Otto Siede, Elbing.**

**!!! Uhren !!!**

Schweizerfabrik.

**Silber-Nemtr. M. 12, 14, 15, hochf. 16; prima Silber-Nemtr. 15 Rub. M. 18, schwere 20; dito mit 3 Silberb. M. 24. Silb. Damen-Nemtr. M. 12, hochf. 16; sehr schöne in 18 Kt. Gold M. 26, stärkere 28. Portofrei. [29]**  
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

En gros & detail  
**I Träger I**  
aller Normalprofile, (6562) **Bauschienen, Säulen, Zentner, Wellblech, Gleischienen, Locomotiv, vollständige Feldbahnen** zu Kauf und Miete, **Wassfälle, Kläber, Sägen, Schrauben, Lagermetall und Schienen-Nägel.** **J. Moses, Bromberg, Comtoir und Lager: Gammstraße 18. Nöhrenlager u. Maschinenfabrik.**

**Hartguss-Wälzenwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.

**Porzellan-Wälzenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei

**A. Ventzki, Gründenz**  
[679] Maschinenfabrik.

**Nieten**  
In jeder Art und Größe von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Silber u. Aluminium, verzinkt, verzinkt, versilbert etc. fabriziert und empfohlen  
**Altenaer Nietenfabrik**  
Altena L. W.

**Thomaspophosphatmehl**  
**Saint, Superphosphat**

empfehlen ab Lager und franco jeder Station [3755]

**Max Scherf.**

Direct importierte [3748]  
**H. Med.-Ungar- und Südweine**  
der Universal-Bodega, Berlin, Med.-Tokayer, Szamorodner, Port, Sherry, Madeira, Malaga, Lacrimas und Marsala.  
Alleinverant bei **H. Fouquet, Hotel zur Apotheke, Lessen.**

**„Der Förker“**

Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1895.

Kleine Ausgabe: in Leinwand M. 1.50, Lederband M. 2.00

Große Ausgabe: in Leinwand M. 1.80, Lederband M. 2.30

**Gustav Röhre's Verlagsbuchh.**  
Gründenz.

## Grosse Trierer Geld-Lotterie

110,000 Loose. 17265 Gewinne

Ziehung I. Cl. 14.-15. Februar cr., II. Cl. 8.-10. April cr.

**Hauptgewinne ev. 500,000**

1 Prämie 300,000 1 200,000

1 100,000 1. 50,000 40,000

30,000 25,000 20,000 etc.

baares Geld ohne jeden Abzug.

Originalloose hierzu zu

**I. Klasse** solange der Vorrath reicht 1/1 1/2 1/4 1/8

Vollloose = 22.40. 11.20. 5.60. 2.80.

für beide Klassen gültig. 40 20 10 5

Versandt der Loose vom 12. ab nach Reihenfolge des Einganges.

**M. Fraenkel jr.,** Berlin S. W. Friedrichstrasse 30.

## Zur Wiesenbearbeitung

empfehle ich

**Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen**



mit neuer patentirter Zahnbofestigung.  
Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.

**Danzig A. P. Muscato Dirschau**

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Wegen Geschäftsaufgabe sind zwei neue Damen-Nähmaschinen à 45 Mark Getreidemarkt 2, parterre, sofort zu verkaufen. [3757]

**Speisekarpfen**  
versendet gegen Nachnahme [3691]  
**C. G. Wolf, Bartenstein.**

Wegen Aufgabe der [3725]  
**Bogelzucht**  
verkauft billig sämtliche Kanarienv. u. Nistkästen. Einige Duzend Hohlrollen, Jungvögel mit mehrfach prägn. St. (W. Trate), gute Mittelvögel o. gr. Köhler Dhd. 1.50 M. (früher 75 M.). Probenvögel Stück 6 M. Vorfänger 10 bis 15 M. p. St. (früher 30-50 M.). Weib. Dg. 9 M. excl. Post und Versp. v. Hirt, Ostseebad Joppot, Südbf. 25.

Direct importierte [3747]  
**ff. Südweine**  
der Universal-Bodega, Berlin, Port, Sherry und Madeira empfehlen zu billigen Originalpreisen **Johannes Goez in Neuburg Westpr.**

Wir empfehlen zur landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Vogenformat (42/52 cm) mit farbigem Druck:

1. Gedjournal, Einb. 6 Bg. in 1 B. Ausg. 18. 1.50 M.
2. Speisekarpfen, 25 Bg. geb. 3 M.
3. Getreidemerkmal, 25 Bg. geb. 3 M.
4. Journal für Einnahme und Ausgabe v. Betr. 10, 25 Bg. geb. 3 M.
5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichnis, 30 Bg. geb. 3.50 M.
6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 M.
7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 M.
8. Dungs-, Ansaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 M.
9. Tagelohn, 25 Bg. geb. 2.25 M.
10. Viehstands-Register, 25 Bg. geb. 1.50 M.

In gewöhnl. Vogenf. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterhülle in Joppot, eingerichtete Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreißend, zum Preise von 10 Mark. Ferner empfehlen wir: **Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50 M. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 M. **Contracte** mit Conto, 25 Stück 1.50 M. **Lohn- und Deputat-Conto**, Dhd. 1 M. **Probefbogen** gratis in d. postfrei.

**Gustav Röhre's Buchdruckerei, Gründenz.**

**Riefern-Brennholz**

verkauft in [8876] Gruppe.

## Pfeller XII.

Mittwoch, den 9. d. M., Nachm. 2 Uhr:

**Großes Eis-Concert**

ausgeführt [3683]  
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14.

## Tivoli-Theater.

Direktion J. Hoffmann.  
Mittwoch. Gaieté! Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnet. Der Handlung: Die Kaiserherrschaft Groß Schwenkainen in Ostpreußen. Neues Repertoire und Kassenstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin.

## Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bel ermäßigten Preisen. Novität! Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind einzuführen. **Hänsel und Gretel.** Märchenoper von Humperdinck. Vorber: Prolog von Albert Träger, gesprochen von Adele Werra.

Abends 7 1/2 Uhr. Bel ermäßigten Preisen. Novität! **Madame Sans Gêne.** Lustspiel von B. Sardou.

Donnerstag. III. Symphonie-Concert. Freitag. Die Hochzeit des Figaro. Oper. (Benefiz für Hans Rogorich).

## Danziger Wilhelm Theater.

Beif. u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 11 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 1 1/2 Uhr

**Intern. Specialitäten-Vorstellung**

Stetig wech. Repertoire.

**Nur Artisten ersten Ranges.**

Feb. 1. u. 16. jeb. Monats

**Vollst. neues Künstler-Pers.**

Fr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagpl.

Kassensitz 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

**Orch.-Concert i. Zinnen-Hof.**

**Rendez-Vous** sammtl. Artisten.

**Zu Kaisers Geburtstag.**

Einfache und hochelegant ausgestattete

**Speisekarten**

mit Kaiserbild, -Wappen etc. liefert

**Gustav Röhre's Buchdruckerei**

**Gründenz.**

Mit Proben und Preisangaben stehen wir gern zu Diensten.

**Kaiserswerther Kalender** hat noch à 40 und à 80 Bg. vorrätig [3733]

**Wahrung an die Hausbesitzer.**

Damit man auf dem Trottoir nicht straucheln kann und gleiten, Nimm hier auch Deine Pflichten wahr und zwar recht hübsch bei Zeiten! Denn geht es erst aus Portemonnaie, Dann ist zu spät die Reue, Und Kosten zahlen, das thut weh, Drum: „Streu, streu, streu!“ Einer, der leicht umfällt.

**B. I. 42. — 9 + 5 + 30.**

**Fahrplan.**

Aus Gründenz nach

Jablono 6.50 10.53 3.01 7.30

Laskowitz 6.00 9.40 12.43 8.08

Thorn 5.17 9.35 3.01 7.55

Marienbg. 8.41 12.37 5.31 8.00

In Gründenz von

Jablono 9.23 — 5.02 7.30 10.50

Laskowitz 8.31 12.34 4.05 — 10.51

Thorn 8.34 12.32 5.06 7.55

Marienbg. 9.30 — 1.56 7.50 11.16

vom 1. Oktober 1894 gültig.

**Heute 3 Blätter.**



## Die Rentengüter gegründet werden. \*)

(Schluß.)

Das Gros der Anwärter auf Rentengüter bilden, wie die Praxis zeigt, einmal bisherige Einfassen, ländliche Arbeiter, Handwerker, Gutsleute (Insolente, Deputanten etc.) von nahe gelegenen Gütern und Dörfern, die sich Geld erspart haben und selbstständig machen wollen, ferner Söhne und Schwiegersöhne von Bauern der Gegend, oft auch ältere Bauern, die ihre gut eingerichteten Wirtschaften einem ihrer Söhne abtreten und das Rentengut erwerben, um dasselbe, nachdem es in Gang gebracht, einem zweiten jüngeren, zur Zeit noch minderjährigen Sohne oder einer Tochter später zu übergeben. Eine besonders große Anzahl sind bisherige Röhner und kleinere Besitzer ebenfalls aus der Gegend, die sich vergrößern wollen und ihre alten Wirtschaften gut losgeworden sind oder erst nach dem Ankauf des Rentenguts verkaufen. Dies geschieht dann derartig, daß sie nicht nur das Inventar herausnehmen, sondern auch einen Theil der Futter- und Getreide- ja sogar der Düngvorräthe auf das neue Rentengut mitbringen, was, da letzteres regelmäßig nicht zu weit gelegen, ohne Schwierigkeiten und erhebliche Kosten möglich ist. Ja selbst Gebäudematerial, namentlich aus Holzbauteilen, welche in der alten Wirtschaft irgendwie entbehrlich sind, bringen sie mit. Im Bezirk der Spezialkommission Bromberg sind Fälle vorgekommen, daß Leute binnen 10 Jahren mehrere Male ihren Besitz gewechselt, anfangs eine Röhnerstelle gekauft, wirtschaftlich gehoben, dann verkauft und fortgesetzt immer größere Wirtschaften erworben und von Jahr zu Jahr immer mehr Baarmittel gewonnen haben. Diese Fälle sind so zahlreich, daß man zu der Ueberzeugung kommen kann, daß künftighin ein wesentlicher Theil unseres kräftigen Bauernstandes durch derartige Leute vornehmlich gebildet werden wird. Und solchen Leuten bietet hierzu ganz besonders die Rentengutgesetzgebung bei der günstigen Belastungsart und der freien Veräußerlichkeit der Stellen die beste Gelegenheit.

Ein gutes Zusammenwirken der Königl. Ansiedelungs-Kommission in Posen und der Königl. General-Kommission zu Bromberg in den Provinzen Posen und Westpreußen, die immer Hauptkolonisationsgebiete abgeben werden, kann in wirtschaftlicher Beziehung durchaus stattfinden. Diese beiden Behörden brauchen bei der Ausübung ihrer Thätigkeit nicht in Collision zu kommen, wenn die Ansiedelungs-Kommission ihr Hauptaugenmerk darauf legt, intelligente Deutsche aus anderen Provinzen, vornehmlich die aus dem Westen und aus Mittel- und Süddeutschland kommenden Landbewohner, nach Posen und Westpreußen zu verpflanzen und deutsche Musterbauernwirtschaften dazwischen zu gründen, die General-Kommission es aber als ihre Hauptaufgabe ansieht, den kolonisationsfähigen Landleuten derselben Gegenden die Möglichkeit zu geben, in ihrer alten Heimath sich eine gute Scholle zu gründen mit milderen Belastungsverhältnissen als bisher, und die Sekundarmachung ländlicher Arbeiter sowie die Vermehrung des mittleren und kleinen Bauernstandes vornehmlich mit den aus den Kolonisationsgegenden selbst stammenden Leuten bewirkt.

Es sei erwähnt, daß z. B. in Schenklau von den 28 Ansiedlern genau die Hälfte katholisch und polnisch, die Hälfte evangelisch und deutsch ist, daß beide Nationalitäten durchaus friedlich daselbst zusammenleben und keinerlei Mißstände bisher hervorgerufen sind. Und so ist es bei vielen Rentengutskolonien. In einer Beschränkung oder gar Unterdrückung der Ansiedelung auch polnischer, kleiner Landleute in ihren Heimathprovinzen Posen und Westpreußen im Wege der Rentengutgesetzgebung liegt aber, so führt Herr Stobbe aus, kein triftiger Grund vor, da der polnische Kolonist die Eigenschaften eines ordentlichen Rentengutseigners in der Regel hat, sich in die staatlichen Verhältnisse hineinlebt und bei der heutigen polnischen antideutschen Agitation nicht mitwirkt.

Durch Entziehung der Möglichkeit, sich in seiner Heimath als Rentengutseigner schaffend zu machen, würde der Staat gegen den kleinen polnischen Unterthan ein Unrecht begehen, welches nur bewirkt würde, daß der polnische Adel und Clerus auf die Massen noch größeren Einfluß als bisher gewinnen und die polnische Agitation gegen das Deutschtum immer stärker wird. Je selbstständiger und wirtschaftlich unabhängiger der kleine polnische Landmann aber gestellt wird, desto geringer wird der Einfluß der jetzt polnische Agitation treibenden Elemente auf denselben werden.

Nach dieser Abschweifung von einer im vorigen Jahre besonders nach den Bismarck'schen Reden viel erörterten Angelegenheit geht Herr Stobbe auf dem praktischen Wege bei der Rentengutbildung weiter. Er führt aus: Melten sich in den anberaumten Probeterminen genügend Reflektanten der oben genannten Art, so verfährt der Rentengutgeber zweckmäßig in der Weise, daß er sich deren spezielle Wünsche und Verhältnisse, insbesondere die pecuniären, genau notirt, zweckmäßig auch gleich die antich vorgeschriebenen Fragebogen mit den Reflektanten ausfüllt und dieselben vom Untervorsteher bezw. Distriktskommissar beglaubigen läßt. Der Rentengutgeber muß außerdem aber selbst die sorgfältigsten Erkundigungen über die Reflektanten und deren Verhältnisse einziehen.

Da die General-Kommission nur als Vermittlerin bei den Rentengutgründungen auftreten soll, also nicht als eigentlicher Kolonisationsrat, wie die Ansiedelungs-Kommission fungiert, so liegt der Schwerpunkt der Gründung von Rentengütern in der Selbstbestimmung des Rentengutgebers und Rentengutseigners, soweit der gemeinschaftliche Wille dieser beiden Parteien sich innerhalb des Rahmens der gesetzlichen und instruktionsmäßigen Vorschriften hält. Darauf zu sehen, daß letzteres geschieht, darin beruht eine Hauptarbeit des Spezial-Kommissars.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Januar.

— Rußland ist bekanntlich so reich an mineralischen Oelen, daß es jährlich große Mengen davon ins Ausland führt. Aber das russische Oel ist wegen gewisser Mängel nicht im Stande, das ausländische Cylinderöl — so nennt man dasjenige Oel, welches an den unteren Dampfgehenden Maschinen theilen gebraucht wird — vom einheimischen Markt zu verdrängen. Jetzt weigern sich plötzlich die russischen Zollämter, im Widerspruch mit ihrem fünfzehnjährigen Bunde, dieses Oel als reines Mineralöl zu betrachten, indem sie behaupten, daß es unter Beimischung von Fett hergestellt und demgemäß nicht wie bisher nach § 85, sondern nach § 71 des Tarifs zu verzollen sei. Dieser Paragraph aber handelt von Polstermaterialien, und seine Anwendung hat im vorliegenden Falle die Folge, daß neben einer bedeutenden Strafe für angeblich unrichtige Deklaration eine das Doppelte des bisherigen Satzes betragende Zollgebühr, im ganzen 52 Mk. vom Kilogramm, erhoben werden sollen. Da nun Cylinderöl in einem andern Falle noch kürzlich nach § 51 des Tarifs als Oel verzollt und außerdem mit einer hohen Strafe belegt worden ist, so hat man jetzt die interessante Zusammenstellung, daß ein und dieselbe Waare von den russischen Zollämtern als reines Mineralöl zum 1, als Oel zum 1,20 und als Polstermittel mit Zettelfuß zu 2 Goldrubel das Pud verzollt wurde. Die russischen Zollbehörden haben zu solchem Verfahren, das die Einfuhr des ausländischen Cylinderöls mit einem Schläge unterdrückt, keine Berechtigung. Der Fußfuß von Fett ist nämlich bei Cylinderölen schon deshalb unmöglich, weil Fett sich bei 100 Grad C. zersetzt; außerdem könnte nicht nur jeder Chemiker, sondern auch ein sachkundiger Laie eine derartige Beimischung, die sich auch noch aus andern Gründen als durchaus widersinnig kennzeichnen würde, aufs bestimmteste nachweisen. Obwohl aber den russischen Behörden, in letzter Instanz dem Finanzministerium, nahegelegt worden, sich von der Unhaltbarkeit jener irrigen Voraussetzung zu überzeugen, ist es bis heute bei der willkürlichen Entscheidung der Zollämter geblieben. Die eine der am meisten betroffenen Firmen hat sich nun durch die Handelskammer ihres Bezirks an die Reichsregierung um Hilfe gewandt.

Die Handelskammern sind bekanntlich vor kurzem aufgefordert worden, Wahrnehmungen über die Wirkung des deutsch-russischen Handelsvertrages nach Berlin zu berichten. Die Handelskammern werden sich ein besonderes Verdienst erwerben, wenn sie alle ihnen bekannt gewordenen Fälle der oben geschilderten Art ihren Berichten einfügen, denn nur dann läßt es sich verhindern, daß der Geist und die Absicht des Vertrages durch die Willkür russischer Behörden vereitelt werden.

— Die General-Kommission in Bromberg, deren Geschäftsbereich sich auf die Provinzen Posen, Pommern, West- und Ostpreußen erstreckt, soll nach der „D. P.“ im Laufe dieses Jahres, wahrscheinlich schon zum 1. Juli, getheilt werden. Für die Provinzen Ost- und Westpreußen ist die Errichtung einer General-Kommission in Königsberg in Aussicht genommen.

— Die Nachricht, daß der Oberpräsident Graf Stolberg sich um das Mandat zur Reichstagswahl für Ost- und Westpreußen bewirbt, ist nach der „D. P.“ unrichtig.

— Am Sonnabend feierte der „Männer-Turn-Verein“, unter großer Theilnahme, sein Winterabergewinn. Die von einer Turnabtheilung am Ried und Barren vorgeführten Uebungen zeugten von großer Geschicklichkeit; das Auftreten des Turners Wittenberg als Konzertmeister wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ein recht flott gespielter Quinquet „Der Bürgermeister von Trippelkirchen“ erregte große Heiterkeit, und im frühlichen Tanze blieb die Gesellschaft noch lange zusammen.

— In der gestern vom Kriegerverein abgehaltenen kameradschaftlichen Versammlung, an welcher auch die Familienmitglieder der Kameraden theilnahmen, konzertierte ein Theil der Kapelle des Regiments Nr. 141. Der Vorsitzende sprach im Anschluß an das zum Neujahr vom Bundesvorstande den Vereinen übermittelte Schreiben über die Bestrebungen der Kriegsveteranen von 1848–71, das Kaffhäuserdenkmal und die beiden Waisenhäuser des Bundes in Röhmbild und Canth. Die Mahnung des Bundes: „Kein Verein ohne Jahresbeiträge für unsere Waisenhäuser, kein Vereinsfest, ohne unserer Waisen zu gedenken!“ war auf fruchtbaren Boden gefallen. Durch Kauf des Jahresbundes, Vertheilung einiger Gegenstände und freiwillige Beiträge floß in die Waisenkasse eine ansehnliche Summe. Um durch Gesang die Feste des Vereins zu beleben, wurde der Sängerbund wieder ins Leben gerufen; diesem traten 34 Mitglieder bei. Neu aufgenommen in den Verein wurden 14 angemeldete Kameraden. Aufsteigend wurde auch noch der Vorstand dem Wunsche der Wehrheit und Liege statt des Konzerts zum Tanze aufspielte.

— (Jagdergebnisse.) Bei der am 5. d. Mts. in Gr. Jänder abgehaltenen Treibjagd wurden 131 Hasen und 1 Fuchs erlegt.

— Der praktische Arzt Dr. v. Mach in Friedland O.-Pr. ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Friedland und der praktische Arzt Dr. Jäkel in Schöppen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Wargowitz ernannt.

— Der Regierungsbaumeister Elten in Bromberg ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor unter Verleihung der Stelle eines solchen im Bezirk der Direktion Bromberg ernannt.

— Osnabrück, 7. Januar. Von den vom 1. April zu erhebenden indirekten Steuern sind bis jetzt die Jagdscheinsteuern, die Kohlensteuer und die Mineralwassersteuer vom Bezirksauschuß genehmigt worden. Ebenso sind die zu erhebenden Zuschläge von 100 Proz. zur Einkommen-, Real- und Gewerbesteuer genehmigt. — In der Nacht vom Sonntag zu Montag verübte ein Einjähriger des hiesigen Jägerbataillons allerlei groben Unfug. Auf fünf verschiedenen Stellen zerstückte er ohne jede Veranlassung Fenstercheiben, wodurch die schon schlafenden Bewohner nicht wenig erschreckt wurden. Da diese Angelegenheit zur Kenntniß des Bataillons gekommen ist, so wird die Strafe der That bald folgen.

— Aus dem Kreise Thorn, 7. Januar. Der Bau einer Schule auf dem gräflichen Gute Gierkowo steht nunmehr fest; das neue Schulhaus soll schon im Spätsommer bezogen werden. — In der vorigen Woche wurde auf dem Wege zwischen Siemon und Wilsch die Leiche eines Arbeiters gefunden. Die Section der Leiche hat als Todesursache Herzschlag ergeben.

— Straßburg, 7. Januar. In altergebrachter Weise wurden kürzlich einem Brautpaar zu seinem Polsterabend viele Scherben an die Hausthüre geworfen. Etwa 30 Personen, Damen und Herren aus geachteten Bürgerfamilien, welche sich an dieser Substanz betheiligten, haben jetzt von der Polizei-Verwaltung Strafbefehle in Höhe von je 3 Mk. erhalten. Der Wirth des Hauses hatte die Sache zur Anzeige gebracht.

— Aus dem Kreise Straßburg, 7. Januar. Das Kuratorium der Kreissparkasse macht bekannt, daß in Zukunft auch Amortisationsdarlehen gewährt werden. Die Amortisationsbeiträge werden zu einem besonderen Fonds angesammelt, welchen der Schuldner in vorübergehenden Geldbedürfnissen wieder für seinen Kredit nutzbar machen und so die unaangenehmen wiederholten Hypothekendarlehen vermeiden kann. Die Amortisation

soll aber auch in der Weise erfolgen, daß durch fortgesetzte Zahlung eines bestimmten Prozentsatzes des ursprünglichen Schuldkapitals die Schuld alljährlich sowohl verringert als verzinst und in einer bestimmten Zeit gänzlich getilgt wird.

— Gollub, 7. Januar. Der im Dezember 1893 begründete Kriegerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Dem Vereine gehören 183 Mitglieder an. Die Einnahme betrug 400 Mk., die Ausgabe 280 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Amtsrichter Eichstaedt zum Vorsitzenden, Ober-Grenz-Kontrolleur Voigt zum Stellvertreter, Schloß und Urbanski zum Schriftführer bezw. zum Rentanten, Fortkassenrentant Stadte, Viesfeld, Arndt und v. Keiserling-Adl. Wissowa zu Beisitzern. Der Verein beschloß dem Kriegerbunde beizutreten. Schließlich beriet die Versammlung über den Beitritt zur Sterbekasse des Kriegerbundes und ermächtigte den Sekretär Schloß, sich wegen der Verträge mit dem Bunde in Verbindung zu setzen.

— Von der Glatz-Bromberger Kreisgrenze, 7. Januar. Die in Dobrowa neuerbaute evangelische Kirche hat man durch Aufstellung eines Antikräftens heizbar gemacht. — Die katholische zweite Lehrstelle in Schönwalde ist jetzt nach etwa zweijähriger Vakanz wieder besetzt worden.

— Rathenow, 7. Januar. Dem Invaliden Siroch in Rathenow ist an seinem Geburtstag vom Kaiser ein Fahrstuhl geschenkt worden. Herr Siroch stand bei dem 3. Gardebataillon zu Fuß und hat den französischen Feldzug im Jahre 1870 mitgemacht, bis er am 18. August bei Gravelotte durch zwei Kugeln in den linken Schenkel schwer verwundet wurde. Die Wunde ist noch immer nicht geheilt; der Verwundete ist zu keiner Arbeit fähig und seit fast drei Jahren bettlägerig.

— Pöplitz, 7. Januar. Unter großer Theilnahme der Evangelischen von Pöplitz und Umgebung fand gestern die Einweihung des Bet- und Schulhauses statt. Vom Saale des Hotels zum schwarzen Adler begaben sich die Theilnehmenden in feierlichem Zuge, an der Spitze Herr Pfarrer Morgenroth, Kanten, gefolgt von den Herren Postassistent Kober mit der Bibel und Betriebsführer Döwale mit dem Abendmahlsgeräthe, nach dem Bethause. Hier erwartete der Erbauer, Herr Baumeister Buch-Mewe, den Zug und überreichte Herrn Pfarrer M. den Schlüssel; Herr M. öffnete das Haus. Das Innere des kleinen Gotteshauses war auf das Herrlichste geschmückt; besonders prangten Altar und Kanzel im frischesten Blumenschmuck. Nach dem Herr Pfarrer Morgenroth das Haus geweiht hatte, bestieg er die Kanzel und zum ersten Male, so lange Pöplitz steht, ertönte von der Kanzel herab eine deutsch-evangelische Predigt. Die Stelle der Orgel vertrat ein Harmonium. Nach dem Gottesdienste fand die Taufe zweier Kindlein statt. An die feierliche Einweihung schloß sich ein Wahl, an welchem sich 40 Herren theilnahmen.

— Schneek, 7. Januar. In der Generalversammlung des hiesigen Militär- und Kriegervereins wurde an Stelle des Gutsbesizers Herrn Weichbrodt der Schützenhausbesitzer Herr Röder zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Der Kassenbestand betrug 356 Mk. Es wurde beschlossen, jährlich für 90 Mk. einen Theil eines preussischen Lotterieloses zu spielen; der Betrag dafür wird der Kasse entnommen, und etwaige Gewinne fallen der Kasse zu.

— Elbing, 7. Januar. Die Regulierung des Brandschadens der Neufeldschen Blechwarenfabrik ist noch immer nicht beendet, obwohl seit dem Brande schon 4 Monate verfloßen sind. Der Gebäudeschaden hat sich leicht feststellen lassen; anders liegt die Sache jedoch mit dem Waarenlager, dessen Werth von der Gesellschaft auf 400000 Mk. angenommen wird. Das kleine Emaillierwerk, in welchem sich ein Waarenlager nicht befand, ist schon wieder aufgebaut. Die Brandstätte des Haupttheiles der niedergebrannten Werke, in welchem sich auch das erwähnte großartige Waarenlager befand, ist noch immer nicht aufgeräumt. Die verbrannten Blechwaren etc. liegen jetzt noch theilweise bis zur Mitte der unteren Fensteröffnungen. Wann eine Einigung über die Höhe der Schäden zwischen der Aktiengesellschaft und der Feuerversicherungsgesellschaft erzielt wird, läßt sich noch nicht absehen. — Herrn Lehrer Timm von der 2. Mädchenschule, welcher sich eines guten Vasses erfreut, ist auf sein Gesuch von der Behörde zur Ausbildung seiner Stimme ein Urlaub von einem Jahre bewilligt worden. Die Ausbildung erfolgt in Berlin, die Kosten trägt ein hiesiger Musikfreund. — Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 14. d. M.

— Elbing, 7. Januar. In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins am Sonnabend kam ein Schreiben des Graudenz Lehrervereins zur Verlesung, das dahin geht, der Landeslehrervereinsvorsitzende solle versuchen, eine Audienz beim Kaiser zu erwirken, um die Vorlage des Lehrerbildungsgesetzes zu ermöglichen. Da aber der Gesamtvorstand des Provinziallehrervereins diesen Antrag abgelehnt hat, so ging man über diesen Punkt zur Tagesordnung über.

— Aus dem kleinen Werder, 6. Januar. Dem Weichsel-Nogat-Hauptpflichtigenverein, der nunmehr ins Leben getreten ist, wird von den Besitzern unserer gegen großes Interesse entgegengebracht. In sehr vielen Ortschaften haben die Besitzer einstimmig ihren Beitritt erklärt. Das ganze Weichsel-Nogat-Gebiet ist in Bezirke getheilt, in denen sich überall Männer finden lassen, die gegen ganz geringe Entschädigung das Amt eines Agenten als Bezirksvorsteher übernehmen haben. Infolge der auf diese Weise mit sehr geringen Aufkosten verknüpften Verwaltung sind auch die Prämien so niedrig bemessen, daß keine andere Gesellschaft Konkurrenz bieten kann. Der Normallohn soll pro Hektar jährlich 20 Pfennig betragen; für diejenigen jedoch, die bis zum 31. Januar ihren Beitritt erklären, ist das Eintrittsgeld für das erste Jahr auf 10 Pf. ermäßigt. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Herrn Pfarrer Zimmer-Neukirch und den Herren Dued-Neukirch, W. Wiebe-Schönan, Wannow-Schönan und Adelt-Sperlingsdorf.

— Marienburg, 7. Januar. Herr Schmiedemeister Felske aus Lehnau, der einen Kursus im Hufbeschlag zu Charlottenburg durchgemacht hat, hat die hiesige Hufbeschlag-Lehrschmiede übernommen.

— Rastenburg, 6. Januar. Der Kreislehrerverein hielt vorgestern eine Versammlung ab. Der Aufforderung des Erbauers Lehrervereins, sich dem Antrage anschließen zu wollen, daß die deutsche Lehrerschaft wegen des Dotationsgesetzes sich an den Landesherrn wenden möge, wurde zugestimmt. In dem Vortrage „über Revisionen“ wurde ausgeführt, daß der Staat den Lehrerstand noch mehr heben müsse, durch gute Ausbildung und ausreichende Befoldung; die Schulpfektoren müßten Fachmänner sein, die Ortschulpfektion könne als überflüssig wegfallen. Zur Provinziallehrerverammlung wurden als Vertreter gewählt: die Herren Rabitz-Drengfurth, Rodenhauer-Korichen und Krucinski-Rastenburg. Im Falle ein Dotationsgesetz vorgelegt wird, soll eine Abordnung, bestehend aus den Herren Rastenburg, Rabitz-Drengfurth, Matthias-Wilkenhoff und Jungkühn-Laberswieße bei dem Landtagsabgeordneten Kammerherrn v. Schmiedeseck-Woppland dahin wirken, daß dieser für das Wohl der Lehrer eintreten möge.

— Br. Gollub, 7. Januar. Gestern Abend hatten sich fast alle katholischen Männer unserer Stadt im Keller'schen Saale vereinigt, um einen katholischen Verein zu be-

\*) Aus der im Verlage von Gust. v. Rütke, Graudenz, erschienenen Broschüre: Die Rentengutgründung in Schenklau von Regierungsrath Stobbe-Bromberg.







## Brennereiverwalter.

Ende d. 1. April od. spät. Stellg. a. 3 Jahre beim Fach, 3 Jahre in techn. Stellung, militärfrei, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Am liebsten, wo ich Sago anbauen kann. Gefl. Off. unt. Nr. 3742 an die Exped. des Ges. erb.

## Ein Müller

30 J. alt, ev., led., m. Stein u. Walzen verirr., gut. Schärff., f. Stellg. i. a. Wasser- od. Dampf- u. Holz- u. Papier- u. Zucker- u. Dampfmühle. G. Feigen. f. a. Seite. G. D. erb. Morinisch, Elbing, Wollstr. 72.

## Müllergeselle

der mit Walzen und Schaufeln vertraut, nützlich und mit gut. Zeugnissen, sucht von sof. dauernde Stellg. Abt. an Röhner Gladysowki in Stadt. Wochlin bei Neuenburg Westpr.

## Herrschfts-Gärtner.

Ein in all. Zweig. der Gärtnerprakt. erf. Obergärtner sucht sof. od. später Stellg. als Leiter einer Privat-Gärtnerei. Prima- u. langjähr. Zeugn. stehen z. Diensten. Gefl. Off. m. Ang. der Beding. bitte z. senden an Ernst Dage, Obergärtner, Oliva, Karlsberg 12.

Ein junger tücht. Conditorgehilfe sucht von sof. oder später Stellg. Offerten unter M. 100 erbeten Marienwerder postlagernd. [3654]

## Oberschweizer und Unterschweizer

empfehlen und placiert stets Oberschweizer. Mummenthaler, Lindenberg bei Garmisch-Partenkirchen. [3648]

## Ein Schmied

33 J. a., verh., m. g. Feigen. u. Königl. Aufschlags sucht a. 1. April o. fr. a. e. Gut m. herrschaftl. Werkz. u. Stills. Off. u. Abt. F. W. Elbing, R. Wundberg 21.

## Die Rübenarbeit

bei Schwarz in Wahl in ist vergeben.

Bei dem hiesigen Voransch. - Verein ist die

## Direktorstelle

mit welcher ein festes Gehalt von 2000 Mark verbunden ist, neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche mit dem Rübenwesen, der Buchführung und, wenn möglich, mit dem Genossenschaftswesen vollständig vertraut sind, belieben ihre Meldungen möglichst bald an den Vorstehenden des Aufsichtsrates, Herrn P. Müller hier selbst einzusenden. Die zu stellende Ration beträgt 4000 Mk. Gilsenburger, den 6. Januar 1895.

**Vorstandsvorstand Gilsenburger Dpr.**  
eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Cigarren-Fabrikant.

Bei hoh. Verg. (Mk. 1500) u. sehr günst. Bed. sucht er. Hamb. Haus an all. Orten noch einzuführen. Vert. an Fr. Wirtz. Offert unt. P. 817 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. [3721]

Ein durchaus zuverlässiger, mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertrauter [3229]

## Buchhalter

findet dauernde Stellg. Derselbe muß im Maschinensach erfahren, sowie befähigt sein, kleine Rechen zu machen und Verträge abzuschließen.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften evtl. Antrittszeit und Gehaltsansprüchen sub H. 6043 befördert die Annoncen-Expedition von Haagenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Preußen.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft suche ich per möglichst sofortigen Eintritt einen

## einen tüchtig. Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, zu engagieren. E. Michalowski, Zobanitzburg.

Für unser Manufaktur-, Garb- und u. Confectionsgeschäft suchen p. 15. Febr. cr. einen flotten, jüngeren

## Verkäufer

mosaischer Confession, der polnischen Sprache mächtig. C. Loewenstern u. Sohn, Neustadt Wpr.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft suche ich per möglichst sofortigen Eintritt einen

## jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche nebst Zeugnis- u. Copien erbeten. E. Wagner, Zobanitzburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen

## Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, sowie einen

## Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, dem gute Ausbildung zugesichert wird. Jacob Herz, Nikolaiten Dpr.

Der 15. Februar oder 1. März cr. findet ein tüchtiger

## Verkäufer

der polnisch sprechen kann und im De-Porten bewandert ist, dauernde Stellg. Offerten bitte Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beifügen. E. Hohenstein, Herne i. W.

## Suche von sofort für mein Colonial-Material- u. Destillationsgeschäft einen tüchtigen Verkäufer

welcher polnisch spricht. [3332] D. Kab. Wroßsch.

Der 1. Februar cr. ist die Stelle eines jungen Mannes

in meinem Colonialwaren-, Destillations-, Kurzwaren-, Produkten-, Holz- und Kohlen-Geschäft zu besetzen. Nur solide, nicht zu junge Bewerber, die sich vor keiner Arbeit scheuen, wollen Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften einreichen. [3713] E. Slater, Marienburg.

In mein Colonialwaren- und Destillationsgeschäft kann ein aut empfohlener

## junger Mann

der polnisch spricht, am 15. Februar cr. eintreten. Offert. unter Nr. 3330 an d. Exped. des Gesellsch. erb.

Suche für mein Material-, Eisen- u. Schnittwaren-Geschäft einen nicht zu jungen

## Commis

mos. Confession. Antritt per 1.2. resp. 15.2. cr. Offert. nebst Photograph. erb. E. Saalfeld, Altvall i. P.

Für sofort suche ich einen

**jungen Schriftsetzer und einen Lehrling.** Reidenburg. Paul Müller, Buchdruckerei.

Einem tücht. Barbiergehilfen sucht von sofort od. spätest. 15. d. Mts. J. B. Salomon, Thorn.

## Gesucht

zur Begründung einer Pfugfabrik in Brandenburg

## tüchtiger Fachmann

(Handwerker), auf Wunsch auch als Teilhaber. Cautionstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Vorhandenes Kapital, Räumlichkeiten z. vorhanden. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3093 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen, erfahrenen, verh.

## Maschinenisten

der einen Dampfmaschine zu führen hat und die Stelle eines Hofmeisters übernimmt, sowie einen zuverlässigen

## Aushilfsleiter

mit 2 Leuten für 50 Röße und das übliche Jungvieh. Konarsky h. Zebian, St. Konig. Zierold, Rittergutsbesitzer.

Ein verheir. Schmied mit Scharwerker erhält zum 1. April Stellg. in Tittlow b. Ramlau.

Ein gel. Maschinenschlosser wird für eine kleinere Brauerei als Maschinist u. Feizer gesucht; derselbe muß im Stande sein, alle einf. Arbeiten bez. der Maschine u. d. Dampf- u. Wasserkessel sowie kleinere Reparaturen selbstständig auszuführen. Vorzugt werden die schon ähnliche Stellen innegehabt. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 3315 an die Expedition des Gesellsch. einzusenden.

Ein jungerer Müllergeselle, der sich noch in der Mühle vervollkommen will, findet gegen Lohn Stellg. Pen z. Wassermühle Gr. Komorost per Wacławien.

Tücht. Schneidergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

## Wenzelowski, Hohenstein Dpr.

3 Zieglergesellen, 2 Lehrlinge für die diesjährige Campagne, ein unverheir. Anticher

der mit Pferden gut umzugehen versteht, von sofort gesucht. [3355] A. Schmann, Zieglermeister, Ziegelei Mehrlein & Laut, Graudenz.

Ein junger, zweiter

## Väder-Geselle

kann eintreten. Eudel, Graudenz. Suche von sofort einen tüchtigen

## Drechslergesellen

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. [3706]

## ein Lehrling

kann ebenfalls von sofort b. mir eintreten. Carl Drewello, Drechslermeister, Maschowsken v. Widminnen.

XXXXXXXXXXXX

## Stellmacher

dem über seine Leistungen beste Empfehlungen zur Seite stehen, zum 1. April cr. gesucht. Derselbe muß tüchtig, erfahren u. zuverlässig, nicht unter 30 Jahr alt sein. Bei Meldungen Angabe der früheren Prinzipale erwünscht; einen Sursum ist derselbe verpflichtet, zu halten. Dom. Kiedden Westpr.

XXXXXXXXXXXX

Ein tüchtiger Stellmacher für sofort gesucht auf dauernde Arbeit von

## Stellmacher

mit Scharwerker findet gleichg. Stellg. in Dom. Al. Wandtke bei Marienwerder. [3326]

Ein Kavallerist unversehrter, wird verlangt [3685] Getreidemarkt 14.

## Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung. [3626] Fort Pfaffenberge bei Graudenz.

## Suche zum 1. April unverheirateten Diener.

Kavallerist bevorzugt. [3638] Landrat v. Comnib, Goddendow-Haus, Hinterpomm.

## Fuhrleute

welche Langholz für 2 Mt. 50 Pf. aus Jagden 40, Kiewer Wische bei Grubbe, bis auf meinen Hof fahren wollen, können sich melden. [3664] M. Schulz, Graudenz.

## Ein Laufbursche

kann sofort eintreten. [3679] Expedition des Gesellsch. Graudenz.

Gesucht von sofort für mittleres Gut ein mit vorz. Zeugnissen versehener, ehrlicher, häuslicher, beschneider, in seinem Fach durchaus tüchtiger, älterer

## Inspektor.

Derselbe muß unverheir., evangel., der deutsch u. poln. Spr. mächtig, auch im Stande sein, selbstständig wirtschaften zu können. Zeugnisse einzusenden unter Nr. 3564 an die Exped. des Gesellsch.

Ein evangelischer, mit der landwirtschaftl. Buchführung vertrauter, erster

## Inspektor

verheiratet oder unverheiratet, findet zum 1. April Stellg. in Lindenau bei Linow, Kreis Graudenz. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich unter Einbringung der Abschrift derselben brieflich melden. [3473] E. v. Bieler, Lindenau.

Ein zuverlässiger

## Oberschweizer

findet bei 100 Stück Vieh vom 1. April d. J. Stellg. Ziehm, Gremblin v. Sankt Wpr.

Ein energischer, zuverlässiger

## evang. Wirth

polnisch sprechend, welcher über seine Brauchbarkeit und Ehrlichkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet vom 1. April cr. bei hohem Lohn und Deputat Stellg.

## Dom. Rosenthal bei Mynst.

Ein tüchtiger, verheirateter

## Hofmann

der Schirarbeit versteht, und ein verheirath. Pferdeknecht werden zum 1. April d. J. in Garmen der Niesenburg gesucht. [2912]

Ein gut empfohlener, tüchtig, evangel. und verheirateter

## Hof- und Rentwirth

der auch mit Führung eines Dampf-dresch-Apparats Bescheid weiß, findet zum 25. März 1895 Stellg. auf Dom. Dwidz bei Pr. Stargard. Nur persönliche Anmeldung unter Vorlegung von Original- u. Zeugnissen kann berücksichtigt werden. Mittmeister Eben.

## Ein Aderwirth

mit guten Empfehlungen findet sofort, ein tüchtiger Stellmacher von Mitte Februar Stellg. in [3475] Falkenstein b. Wroblawken.

Ein tüchtiger

## Aushilfsleiter mit Auecht

findet zum 1. April cr. Stellg. in Stangenberg bei Nicolaiten. Derselbe ist

## 3 Arbeitspferde

und 5 noch gut erhaltene Sackse Pflüge zum Verkauf. [3325]

zu landw. Arbeiten von sofort gesucht in Dom. Al. Wandtke bei Marienwerder. [3325]

## Feldhüter.

15 Mann zur Ernte, einen Unternehmer

zur Kartoffelernte (400 Morg.) für die Monate September/October geg. Stills. von Kaution, zwei verheir. Drechslerknechte zum 1. April sucht [3317] Dominium Wangerau b. Graudenz.

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat,

## Gärtner

zu lernen, findet von gleich oder später Stellg. in Dattlowo per Kornatowo, Kreis Culm. Gardt, Gärtner.

Suche vom 1. Februar oder 1. März

## zwei kräftige Lehrlinge

die schon in der Lehre gewesen sind, können bei mir ihre Lehrzeit beenden, wobei sie sich im Gemüsebau, Topfpflanzenkultur u. Landwirthschaftsgärtnerei ausbilden. [3620] S. Gialowski, Kunst- und Handelsgärtnerei-Versteher Adlerhorst bei Bromberg.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche

## einen Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt. J. Rosenbaum, Christburg.

Ein Lehrling anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu lernen, kann sich sof. meld. [3628] A. J. Werner, Bäckermstr.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet Stellg. als

## Lehrling

in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, welches an Sonn- und Feiertagen streng geschlossen ist. D. Mumenthal, Lauenburg Wpr.

## Einen Lehrling

sucht E. J. Sohr, Colmar i. P. Destillation u. Colonialwaren.

## Für mein Holzgeschäft nebst Dampf-Schneidemühle suche ich einen jungen Mann

als Lehrling. [3641] M. Grumach, Bartenburg Dpr.

Lehrling

mos., suche f. m. Manufaktur- u. Confectionsgeschäft. M. S. Leiser, Thorn.

Einem Uhrmacherehrling verlangt A. Kofolster, Graudenz.

Einem Lehrling zur Stellmacherei sucht [3138] H. Richter, Annaberg bei Nihvalde.

Für mein Colonialwaren- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling mosaischer Confession bei freier Station. A. Rosenstrauch, Schönlake.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confectionsgeschäft suche ich per gleich oder später

2 Lehrlinge od. Volontäre der polnischen Sprache mächtig. Louis Hirschfeld, Witow i. Pom.

Für Frauen und Mädchen.

Ein Mädchen, aus guter Familie, sucht zur weiteren gründlichen Erlernung der Wirtschaft zum 1. April a. cr. Stellg. Kleines Gehalt erwünscht. Gute Behandlung Bedingung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3558 d. d. Exped. d. Gesellsch. erb.

Ein zuverlässiger

**Eine Buchhalterin** geb. Mädch., seit 1. J. im Geschäft eines Zimmermstrs. thät., f. andern. Stellg. Off. u. Nr. 3621 an die Exped. des Ges.

Eine geprüfte, anpruchsfreie

**Erzieherin** ev., muß, die in jetziger Stellg. 4 Jahre und vorher 7 Jahre die Kinder e. a. f. unterrichtet hat, sucht zum 1. April 1895 anderweitiges Engagement. Näheres durch Oberinspektor Haff, Leipzig b. Gr. Schmiedwalde Dpr.

Ein geb. Mädchen, das Bäckerei, Handarb., Glanzl. verst., w. b. Stelle a. Stütze der Hausfrau.

Offerten sub D 3270 an die „Ost-deutsche Volkszeitung“ Sauerburg.

Eine fleißige, tüchtige

**Meierin** für zweite Hälfte Februar empfiehlt Dom. Gr. Flöwenz bei Ostrowitt (Bathhof.)

Ein jung. aushilf. Mädchen das in Schneiderei und Wäschearbeiten geübt ist, wünscht bei mäßiger Vergütung die Wirthschaft zu erl. Offert. unt. A. L. postl. 990 Stalupönen.

Suche von sofort auf einem Gute zur Erlernung der Wirthschaft

Stellung. Anna Sprada, Sturz.

**Kindersänlein** Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1 1/2 bis 4 monatlichen Curus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. Abtheilung I: Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern z. Abtheilung II: Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Waschen z. Abtheilung III: Hausmädchen, Jungfern: Aufwartungslehre, Tischdecken, Servieren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten z. Herrschaften können ohne Vermittelungsstellen Schülerinnen engagieren. [2581] Y

**Gewissenhafte Buchhalterin** welche sich der ländlichen Buchführung widmen und nebenbei der Hausfrau zur Hand sein muß, findet bei bescheidenen Ansprüchen neben freier Station und Familien-Anschluß dauernde Stelle, evangel. Wirthin

in der Innen- und Außenwirtschaft erfahren, findet bei bescheidenen Ansprüchen neben freier Station und Familien-Anschluß dauernde Stelle. Offert. nebst Zeugnisabschriften werden unter Stellengeld postlagernd Wismuth Westpr. erbeten. [3670]

Eine selbstständige

**tüchtige Directrice** für meine Buchabtheilung suche per 15. Februar resp. 1. März. Meldungen, mit Zeugnissen, möglichst auch Photographie und Gehaltsansprüche erbeten A. Scherl, Darkehmen.

Suche für mein Buchgeschäft per 1. März eine tüchtige, selbstständig arbeitende

**Directrice** bei hohem Gehalt. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Den Meldungen bitte Photographie mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Clara Kleesattel, Wrisch, Polen.

Eine tüchtige

**Buch-Directrice** für feineren und mittleren Buch suche per 1. März. Offert. mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen bei freier Station. Morik Altheim, Stolp i. Pom.

## Eine selbstständige Buchhalterin

für feineren Buch wird für ein Geschäft in Lt. Krone zum 15. März oder 1. April d. J. gesucht.

Meldungen erbeten an Fräulein Helene Kröter in Stutthof b. Danzig.

Selbstständige, erfahrene

**Buchhalterin** (Christin) für feineren Buch sucht zum 1. März 1895.

M. Baarmann, Bongrowitz.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft suche zum 1. oder 15. Februar cr. zwei gewandte

**Verkäuferinnen** die schon längere Jahre in dieser Branche thätig sind. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Photographie erbeten.

J. Eifenstaedt, Dirschau.

Für mein Papier-, Galanterie- und Lederwaren-Geschäft suche pr. 1. Febr.

eine tüchtige Verkäuferin die auch im Dekoriren bewandert ist. Offerten erbeten

Georg Fleß, Schneidemühl.

Für mein Colonialwaren- und Destillations-Geschäft suche zu baldig. Antritt resp. 1. Febr.

eine perfekte

**Verkäuferin** mosaisch, ebenso einen

**Lehrling** mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig.

G. Chaskel Nachf., Argenau.

**Verkäuferin.** Suche eine wirklich tüchtige, ältere

**Verkäuferin** die schon mehrere Jahre in der Kurzwarenbranche thätig gewesen ist und auch durchaus erfahren sein muß, bei hohem Gehalt und Provision, Eintritt 1. Februar. Nur Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie finden Berücksichtigung. [3600] W. Subitatis, born. S. Jordan, Gumbinnen.

XXXXXXXXXXXX

Für mein Buch- und Kurzwaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder später eine

**Verkäuferin.** Julius Saling, Stolp i. Pom.

XXXXXXXXXXXX

Ein ordentliches, solides, häusliches

**Fräulein** fürs Büffet und zur Stütze der Hausfrau kann f. eintreten. [3580] Persönliche Vorstellung erbeten. G. Vertram, Kaufmann, Marienburg.

Tüchtige evangl.

**Meierin** mit ff. Butterbereitung, sowie Backst. - Hilfer u. verschiedener Käsefabrikation vertraut, worüber gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April gute Stellg. in einer Dampfmeierei. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3287 an die Expedition des Gesellsch. erbeten.

Ein gewandtes Mädchen fürs Schank-Geschäft, kann sich von gleich melden bei

F. Schneider, Hotel de Königsberg in Rastenburg.

Suche von sofort eine deutsche, der polnischen Sprache mächtige

**Wirthschafterin** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt 300 Mk. per Anno Louise Dehnte, Amalienhof bei Strelno.

Eine tüchtige Wirthin sucht zum 2. Januar 1895 Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Zeugnisse einzusenden. Gehalt 240 Mk.

Suche bei hohem Lohn zum 1. April d. J. eine

**perfekte Köchin und 1 gewandte Stubenmädchen** Meldungen bis zum 30. Januar d. J. Frau Oberförster Krieger, Orlitzburg (Städt.).

Eine perfekte Köchin wird zum 1. Februar für einen groß-ländlichen Haushalt gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften werden unter X. Y. No. 100 postlagernd Steinort erbeten. [3690]

Köchinen, Stubenmädchen, Kinderfrauen erhalten sofort und später für Stadt und Land gute Stellen bei hoh. Lohn durch Frau Lina Schäfer, Labastitz. 22. [3735]

Eine Vorarbeiterin mit noch 9 Mädchen zum 15. April cr. gesucht in Panitzsch b. Pöchlitz. Die Unternehmung.

Ein ausländisches evangl. Kindermädchen mit guten Zeugnissen zu sofort gesucht. Frau Risse, Clupp bei Lauenburg.





## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 10. Januar 1895

Vormittags 11 Uhr,  
werde ich folgende bei dem Gastwirth  
Herrn Bartel in Plüsch unterge-  
brachte Gegenstände, als: [3718]

- drei vierkante Pläne und  
einen Kartoffeldämpfer mit  
Kessel (neu),  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Gute des Herrn Cholewin in  
Pl. Ostrowo bei Plüsch:
1. eine Rinde, ca. 300 Centner,
  2. ein Nothwerk,
  3. eine Fuchtel,
  4. eine Sägemaschine,
  5. einen Eisen Ofen,

ca. 20 Fuhren,  
Effentlich meistbietend geg. Baarzahlung  
versteigern.

Briefen, den 6. Januar 1895.  
Selle, Gerichtsvollzieher.

## Versteigerung.

Freitag, den 11. Januar er.,  
von Mittags 12 Uhr ab, werde ich im  
Auftrage des Konkursverwalters in der  
Wollerei zu Plessau: [3639]

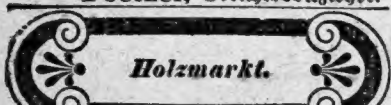
20 Schweine, 3 Pferde, 1 Ren-  
landländer, und 1 Kettenhund,  
mehrere Wagen, 1 Schlitten, ver-  
schiedene Möbel, 1 Jagdgewehr,  
sämmliche Geräthe zum Betriebe  
einer Kaserne, darunter: Formen,  
Kannen, Satten, Kälbwanne,  
Tourenzähler, Kälbprellen mit  
Einrichtungen, Rahmentonnen, 1  
Balance-Schraube u. A. m.  
meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
kaufen.

Broeze, Gerichtsvollzieher in  
Marienburg.

## Essentl. Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 14. d. Mts.,  
Mittags 12 Uhr, werde ich bei den  
Herrn Salawski in Ebelent in  
Pl. Ballowken zwei Ferkel meist-  
bietend gegen gleich baare Zahlung  
verkaufen. [3658]

Neumarkt, 7. Januar 1895.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



## Holzverkaufsf- Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 14. Januar 1895

von Vormittags 10 Uhr ab  
sollen im Gasthause zu Gr. Wodek  
folgende Kiefernholzer aus sämmtlichen  
Beläufen [3702]

100 Stck Bauholz III./V. Kl.,  
200 Stck Bauholz IV. Kl.,  
200 Stck Bauholz V. Kl.,  
Kuhpel, Reiter I./III. Kl.,  
nach Bedarf öffentlich meistbietend zum  
Verkauf ausgesetzt werden.  
Gleichzeitig sollen  
rund 100 rm Spreng- und 100  
rm Sammelstämme  
aus dem Kiezlager Jagd 3b bei dieser  
Gelegenheit versteigert werden.

Königl. Oberförsterei Lutan.

In dem am 17. Januar d. Js.  
im hiesigen Holzverkaufszimmer anbe-  
stimmten Holzverkaufstermine kom-  
men, außer einigen vorjährigen Brenn-  
holzern, von dem diesjährigen Ein-  
schlag aus den Schuppen des Klein-  
Lutan, Wilhelmshaus und Cottasheim  
ca. 900 Stck Kiefern-Langholz aus  
allen Taxtassen öffentlich zum Ausgebot.

Alein Lutan,

den 5. Januar 1895.  
Der Forstmeister.

## Holzverkaufstermine

der Oberförsterei Jablonken

am Dienstag, den 15. Januar er.,  
im Gasthause zu Alt Jablonken,  
Vormittags 10 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot gelangt vom vor-  
jährigen Einschlag [3711]

## Brennholz

zum Totalbedarf nach Vorrath und Be-  
gehr, sowie größere Kosten gesundes

## Kiefern-Klobenholz.

Jablonken, den 4. Januar 1895.  
Der Oberförster.

## Holzverkauf.

Dienstag, den 15. Januar er.,

Vormittags 10 Uhr,  
Werden im Gasthause zu Grodtken  
ca. 1200 Meter trockenes Kiefern-  
Klobenholz und ca. 150 Meter  
trockenes Birken-Klobenholz  
meistbietend geg. Baarzahlung verkauft.  
Die Entsverwaltung Grodtken.  
Levin. [3672]

## Forstrevier Ostromecko.

Holztermin

am Donnerstag, den 17. Jan. d. J.

Vormittags 10 Uhr  
im Bahnhofsrestaurant hieselbst  
über:

Kiefern-Bau-, Bau- u. Brennholz,  
sowie Stangen in Gansen.

Ostromecko, den 7. Jan. 1895.  
Der Oberförster.  
Thormählen. [3693]

## Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Maurer  
August Nagelbrecht aus Neuenburg,  
geboren am 24. März 1858 in Neue,  
welcher sich verborgen hält, ist die Unter-  
suchungs- und Verhaftungshilfe zur Ver-  
leumdung verhängt. [3678]

Es wird ersucht, denselben zu ver-  
haften und in das Gerichtsgefängnis  
zu Neuenburg abzuliefern.

Neuenburg,  
den 29. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung: Alter 36 Jahre,  
Statur mittel, Haare dunkel, Stirn ge-  
wölbt, Bart Schnurr- und Wadenbart,  
Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich,  
Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund,  
Sprache deutsch.

## Steckbriefzurücknahme.

Der hinter dem Aufschneider A.  
Wenzel aus Carthaus unter dem 3.  
Februar 1890 erlassene, in Nr. 31 dieses  
Blattes aufgenommene Steckbrief wird  
zurückgenommen. [3703]

Alteneichen: IIIa J. 621/89.

Danzig, den 3. Januar 1895.  
Der Erste Staatsanwalt.

Die Lieferung von circa [3704]

## 100 000 Ziegeln

I. Klasse zum Bau der Filial-Kirche in  
Groß Börsdorf soll an den Mindest-  
fordernden ausgesetzt werden.

Angebote nebst Probeziegel und  
Preisangabe pro Tausend franco  
Scharnauer Fähre sind bis zum 1. Fe-  
bruar er. an den Unterzeichneten porto-  
frei einzusenden.

Gr. Börsdorf b. Pensau,

den 7. Januar 1895.  
Der Gemeindevorsteher.  
Fr. Duwe.

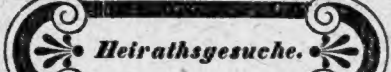
## Lupinen

Max Scherl.

kauft [3753]

Offert. Pa. frische Bänder von heute  
ab à 50 Pf. v. Bf., frische Karpyen  
à 50 Pf. vom 20. d. Mts. ab bis auf  
Weiteres u. verdingt per Postkoll nach  
jeder beliebigen Station. [2195]

A. Zinat, Fischhandl., Osterode Dr.



## Heirath!

Ein tüchtiger Landwirth v. ang. Neuf.,  
prakt. geb. ev., 23 J. a., 15000 Mark  
Vermög., f. Bekantfch. e. f. Dame u. g.  
gl. Standes. Wethlerin e. Bauerngutes  
bev. Off. u. 3746 a. d. Exped. d. Gefell.

Heiraths-Gesuch.

Ein jung. Mann, evang., angenehme  
Ercheinung, Mitte Dreißig, gel. Land-  
wirth m. e. Baarvermögen von 2000  
Thaler, w. sich m. e. Kapital von 7000  
Thaler u. d. gütst. Bedingungen e. fl.  
Gut, sch. Boden v. 400 Morgen, w. ihm  
v. ein. Fremde angebot. ist, käufli. erw.  
f. d. sichere u. g. Existenz bietet, f. auf  
d. Wege sich zu verheirathen. Damen v.  
22 Jahren aufwärts mit e. Baarvermög.  
von 5000 Thaler, jüngere Wittwen nicht  
ausgeschlossen, d. a. d. erwüschtem. Gefuch  
eing. w., bel. ihre Adr. u. Beif. d. Wot.  
u. Ang. d. Verm.-Verh. a. A. S., St.  
Möder, Thormerstr. 59, Wpr. einzuf.

## Heirath.

Ein stattlicher junger Mann, 28 J.  
alt, evangelisch, gut situiert, mit eigenem  
Grundstück u. flottem Geschäft, in einer  
lebhaften Stadt Pommerens, wünscht sich  
mit einer häuslichen jungen Dame, mit  
ca. 20000 Mark Vermögen, welche indeß  
nicht sofort bezahlt werden dürfen und  
eventl. ficher gestellt werden können,  
zu verheirathen. Unter Zusicherung  
strengster Discretion werden Offerten  
unter Nr. 3516 an die Expedition des  
Gefelligen erbeten.

## Geldverkehr.

2000 Mt. Mündelgeld

ist zu vergeben auf erststellige Hypothek  
durch W. Schulz, Grandenz.

6000 Mark

sind zur sicheren Hypothek zu vergeben.  
Auskunft erth. H. Braun, Tabakstr. 21.

Mt. 3000

Darlehn auf ein Jahr werden bei ge-  
nügender Sicherheit gesucht. Weib.  
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3750  
d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

5-6000 Mt.

hinter 13 000 Mark Bankgelder, auf  
ein neu erbautes Grundstück, in besser  
Stadtgegend (Feuerversicherung 32 000  
Mark) gesucht. Offerten von Selbstdar-  
leibern unter Nr. 3624 an die Expe-  
dition des Gefelligen.

Ein holländ. Mühlengrundstück sucht

2000 Mark

erste Stelle, einzutragen. Anfragen  
nimmt entgegen S. Brod, Al. Re-  
walde bei Ostrowitz, Nr. Lban. [3696]

1500 Mark

zur zweiten Hypothek für mein Haus-  
grundstück in Calumsee gesucht. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3569  
durch die Expedition des Gefelligen in  
Grandenz erbeten.

## Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.

Größte Auswahl von  
Luxus- u. Geschäfts-  
Wagen.

Verkauf und Lager von  
Wagenbau- Artl., ein,  
Laternen, Federn,  
Achsen etc.

Reparaturen billigst, Lackirungen. — Preislisten und Kostenaufschläge gratis und franco.



Prämiiert:

- 1 gold. Medaille,
- 2 silb. Medaillen,
- 1 bronz. Staatsmedaille,
- 2 Ehren diplome.

## Credit-Verein Freystadt Westpr.

c. G. m. unbefr. Haftstf.

## Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,  
im Kassenlokale.

## Tages-Ordnung.

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Dechargeertheilung.
2. Zustimmung zur Vertheilung der Dividende und Normirung des  
Reserve- und Spezialreservefonds. [3665]
3. Erlasswahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des verstorbenen  
Herrn Pottker.
4. Remuneration für die Aufsichtsrathsmitglieder.

Nachstehende Bilanz mit ihren Erläuterungen liegt im Kassenlokale  
zur Einsicht für die Mitglieder aus.

## Bilanz.

Activa.	Passiva.
1. Geldfund und Umläufen 270.00	1. Hauptreserve 4709.81
2. Diverse Wechsel 195932.30	2. Spezialreserve 61.50
3. Kassenbestand 5646.88	3. Mitgliedsbeiträge 39203.38
	4. Depostitenbestand 147388.35
	5. Rückständige Depostiten- zinsen 4116.30
	6. Voraus erhobene Wechsel- zinsen 972.20
	7. Bilanz-Ueberschuß 5397.64
Markt 201849.18	Markt 201849.18

Freystadt, den 7. Januar 1895.

## Der Aufsichtsrath.

C. König.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!

Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose

hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolate & Cacao wird ganz

besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

der

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel

klinisch geprüft und empfohlen bei

Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,

für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KAUFlich und in den bekannten

Niederlagen Stollwerck Chocolate & Cacao



Musik-Instrumente

kaufen Sie am besten bei

W. Chun, Berlin

Anhaltstraße 10, II.

Neue Preisliste mit über 100 Ab-  
bildungen gratis und franco.

200 Stck gute Erlenstämme

5 bis 8 m lang, 25 bis 37 cm stark, sowie  
60 Stck schwächere Stämme  
sind preiswerth abzugeben. [3145]

Die Stämme können auf Wunsch sofort  
in verschiedenen Brettlängen geschnitten  
werden. Verwaltung der Schneidemühle  
Reichenau bei Reichenau Ostr.

## Waldparzellen

besonders mit Kiefern bestandene, in der  
Nähe der oberländischen Seen und des  
Kanals kauft W. Hilbrandt,  
[3697] Baumgarten b. Christburg.



Pensionsanzeigen.

Ein alter alleinstehend. Herr wünscht  
als Pensionär in Grandenz in einer  
anständigen Familie Aufnahme. Beding-  
nisse: trockene Barriere-Stube. Mel-  
dungen brieflich mit der Aufschrift Nr.  
3760 durch die Exped. des Gefelligen.

Eine herrschaftl. Wohnung von  
8 Zimmern nebst allem Zubehör, Pferde-  
stall und Remise, Festungsstraße 2/  
zu vermieten. [3617]

Ebenfalls ist ein sehr guter  
Stall für 4 Pferde und eine Remise  
dazu zu vermieten.

## Eine Wohnung

5 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu  
vermieten und vom 1. April zu be-  
ziehen. Getreidemarkt 9.

## Eine Wohnung

2 Stuben, Küche, Boden, Keller zu ver-  
mieten. Zu erst. S. Enigocki, Langest. 18.

## zwei Wohnungen

zu vermieten, jede 3 Zimmer u. Zub.  
Gut möbl. Zimmer u. Kabinett, für  
ein oder zwei Herren, mit auch ohne  
Befürsichtigung zu vermieten Oberthorner-  
straße Nr. 36, 2 Tr. [3735]

1-2 junge Mädchen, am liebsten  
vom Lande, finden von sogleich gute  
Pension Unterthornerstr. 8.

## Danzig.

## Pension.

Zum 1. April 95 findet f. Mädchen  
bester St., welche zweites Schuljahr, Erl.  
des Hausb., vervollst. gefellst. Bildg.  
sich in Danzig aufhalten sollen, liebe-  
volle mütterliche Aufnahme.

Frau Eleonore von Bogen,  
Näheres Danzig, Steinischleue 2b,  
Aust. ertheilt auch Herr Archibaldus  
Reinig, Danzig, Frauengasse 2.

## Neustadt Wpr.

Ein geräumiger

Laden nebst Wohnung

in Neustadt Wpr., bester Geschäftsgegend,  
worin seit ca. 30 Jahren ein Schuh- u.  
Stiefelgeschäft mit bestem Erfolge be-  
trieben wurde und welcher sich auch zu  
jedem andern Geschäft eignet, ist vom  
1. April d. J. ab zu vermieten. Näb.  
bei Max Lewinnet, Neustadt Wpr.

## Schneidemühl.

In Schneidemühl wird [3749]

ein kleiner Laden

mit Wohnung oder Barriere-Wohnung  
vom 1. April zu mieten gesucht. Offert.  
erbitte sogleich postlagernd Grandenz  
unter Nr. 1000. [3749]

## Inowrazlaw.

Die Lokalitäten meines hierorts  
Bahnhofstr. Nr. 2 belegenen Grundstücks,  
in welchem seit vielen Jahren ein  
sehr rentables [3572]

## Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit flottem Ausverkauf und  
großer Ausspannung, betrieben wird,  
sind zum 1. October 1895 zu verpachten.  
S. Regel.

## Damen

finden freundliche Aufnahme  
b. A. Zulinska, Bedeanne  
Bromberg, Kulawierstr. 21. [917]

Soeben ist in unserer Verlage

erschienen: Die [3242]

## Rentengutsgründung

in Schemlau.

Ein Beitrag zur Rentenguts-  
gesetzgebung aus der Praxis.

Von

Stobbe

Regierungs-Rath und Spezialkommissar  
in Bromberg.

Preis 1.00 Mark.

Gustav Röhde's Verlagsbuchhdlg.

Grandenz.

## Wer fährt

86 Stck Eichen aus den Beläufen  
inden, Baganich und Danenberg  
nach Bahnhof Sedlitz. [3673]

A. Witzke, Subkau.



## 6. Forts.) Unbezahlte Schuld. (Nachdr. verb.)

Novelle von Reinhold Ortmann.

„Der Rechtsanwalt Burchardt? — Lothar Burchardt?“  
Fragte Herter, und seine Brauen zogen sich ein wenig zusammen. „Seit wann stehen Sie denn mit diesem Herrn in Verbindung, Fräulein Lindhorst?“

„Seine Frau ist meine Schillerin und der Rechtsanwalt hat sich in wahrhaft hochherziger Weise meiner scheinbar so hoffnungslosen Sache angenommen. Ich verdanke ihm eine Genugthuung, die mich für immer zu seiner Schuldnerin machen muß.“

„Es ist nicht müßige Reugier, Fräulein Lindhorst, wenn ich Sie bitte, mir zu sagen, worin diese Genugthuung bestand.“

Helene zauderte, denn sie erinnerte sich der Bedingung, welche Paul Seyderhelm an sein Zugeständnis geknüpft hatte, aber am Ende durfte es doch kaum für eine Verletzung des getroffenen Uebereinkommens gelten, wenn sie dem einzigen Menschen, der außer dem Ehepaar Burchardt die Geschichte jener uneingelösten Schuld aus ihrem Munde erfahren hatte, auch von dem unerwartet glücklichen Ausgang der Angelegenheit Mitteilung machte.

Mit der Bitte, zu Niemand darüber zu sprechen, erzählte sie ihm, eine wie freudige Kunde Lothar Burchardt ihr gestern gebracht und wie glücklich sie über die Rechtsfertigung sei, die dem Andenken ihres Vaters damit zu Theil geworden. Sie hatte erwartet, daß nun auch er seiner Friedigung mit irgend einem herzlichen Wort Ausdruck geben werde, und es steigerte das Befremden, mit welchem seine sonderbare Art sie heute erfüllte, als er statt dessen sagte: „Sind Sie ganz sicher, daß hier nicht irgend ein Mißverständnis obwalten kann? War der Herr Rechtsanwalt seiner Sache ganz gewiß?“

„So gewiß, daß er mir unaufgefordert die fünfzehntausend Mark aus seinen eigenen Mitteln zur Verfügung stellte.“

„Ah — und Sie haben das Geld angenommen, Fräulein Lindhorst?“

„Wenn ich es gethan hätte, wäre ich darüber doch wohl nur meinem eigenen Gewissen Rechenschaft schuldig“, erwiderte sie, unfähig, ihren Unwillen über seine so wenig freundschaftliche Haltung länger zu verbergen. „Aber vielleicht sind Sie der Meinung, daß ich jenes Anerbieten überhaupt hätte zurückweisen sollen.“

„Erlauben Sie mir, die Meinung, die ich über diese Sache habe, vorläufig für mich zu behalten“, erklärte er ruhig. „Aber wenn Sie noch ein klein wenig Vertrauen zu mir haben, wollen Sie mir dann eine gut gemeinte Bitte erfüllen?“

„So weit ich dazu im Stande bin — gewiß, Herr Doktor!“

„Wollen Sie mir versprechen, aus den Händen des Herrn Lothar Burchardt nicht einen Pfennig anzunehmen, ehe wir uns noch einmal über diese Angelegenheit unterhalten haben? — Glauben Sie mir, daß ich triftige Gründe habe, ein solches Ansuchen an Sie zu stellen.“

„Wenn Sie Bedenken tragen, mir diese triftigen Gründe zu nennen, kann ich Ihnen unmöglich ein Versprechen geben, wie Sie es von mir verlangen. Auch die leiseste Anwendung eines Mißtrauens gegen Herrn Rechtsanwalt Burchardt würde mir als so schöner Uudant erscheinen, daß ich mich nicht dazu verstehen darf, eine Zusage zu machen, die doch wohl nur so gedeutet werden könnte.“

Johannes Herter antwortete nicht sogleich, wie wenn widerstrebende Empfindungen in seinem Innern um die Herrschaft rangen; dann aber sagte er in jener ruhigen, milden Weise, die ihm einst Helenens Vertrauen so rasch gewonnen hatte: „Ich begreife, daß Sie nicht anders handeln können, Fräulein Lindhorst! Betrachten Sie meine Worte also als ungeprochen — und verzeihen Sie, daß ich Sie hier auf offener Straße so lange festgehalten. — Guten Morgen!“

Wieder zog er mit sehr höflicher Verbeugung seinen Hut, um sich dann raschen Schrittes in das Haus zu begeben.

Mit einem Gefühl qualender Unzufriedenheit im Herzen ging Helene ihrem grade heute wenig unterhaltenen Tageswerk nach. Sie bemühte sich, die Enttäuschung, welche ihr durch Johannes Herters räthselhaftes Benehmen bereitet worden war, allein für ihre Mißstimmung verantwortlich zu machen; aber sie konnte sich damit doch nicht ganz darüber hinwegtäuschen, daß auch eine leise jagende Reue über ihr eigenes, vielleicht allzu schroff abweisendes Verhalten einen nicht geringen Antheil daran hatte. —

Es war am letzten Tage vor dem großen Feste, dessen Vorbereitungen von seiner Gattin mit so besonderem Eifer betrieben wurden, als Lothar Burchardt nach einem ziemlich reichen Frühstück in bester Laune sein Bureau betrat. Die Ausichten für seine Wahl schienen mit jedem Tage günstiger, und er sah sich im Geiste bereits auf der ersten Sprosse der Leiter, die ihn bis zu den höchsten Zielen seines brennenden Ehrgeizes emporführen sollte.

Der Bureauvorsteher meldete ihm, daß im Vorzimmer einige Klienten seien, welche in dringenden Angelegenheiten den Herrn Rechtsanwalt selbst zu sprechen wünschten. Burchardt ließ einen nach dem andern eintreten, und in noch höherem Maße als sonst waren die Besucher entzückt von seiner Lebenswürdigkeit, wie vordem bewundernswürdigen Scharfzinn, mit welchem er jeder noch so verwickelten Sache sogleich auf den Grund zu sehen vermochte.

Alle, die seinen Rath begehrten, waren ihm bereits bekannt gewesen, und er nahm eine förmlichere Miene an, als er sich gegen das Ende der Sprechstunde hin einem Herrn gegenüber sah, dem er noch nicht begegnet zu sein glaubte.

„Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe und womit ich Ihnen zu Diensten sein kann, mein Herr?“

Der andere blickte ihm fest ins Gesicht und erwiderte ernst: „Ich heiße Herter! Doktor Johannes Herter! Und ich hatte vermuthet, daß Sie sich meiner noch erinnern würden, Herr Rechtsanwalt.“

In Lothar Burchardts Gesicht zeigte sich weder Ueberraschung noch Betroffenheit. Mit einer leichten Handbewegung deutete er auf den nächsten Stuhl und sagte: „Jetzt, da Sie mir Ihren Namen nennen, erinnere ich mich

in der That, aber Sie haben sich sehr verändert, und ich konnte überdies kaum darauf gefaßt sein, daß wir noch einmal die Ehre Ihres Besuches zu Theil werden würde.“

„Ich begreife, daß es Sie in Erstaunen setzt, mich hier zu sehen, und ich schicke voraus, daß mein Erscheinen mit jener alten Angelegenheit nichts mehr zu schaffen hat.“

„Das ist wohl selbstverständlich. Die Affaire wurde damals endgültig abgethan, wenn auch zu meinem Bedauern in einer andern Weise, als ich es erwartet und gewünscht hatte, und ich würde es von vornherein ablehnen müssen, jetzt, nach einer Reihe von Jahren, nochmals darauf zurückzukommen. Da Sie mich während meiner Sprechstunde auffuchen, darf ich wohl annehmen, daß Sie mich in meiner Eigenschaft als Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen wünschen.“

Rede und Gegenrede waren in durchaus höflichem Tone, aber mit einer kühlen Gemessenheit und Zurückhaltung erfolgt, hinter der sich nur nothdürftig eine ausgesprochene Abneigung verbirgt. Nun trat eine kleine, etwas peinliche Pause ein. Johannes Herter blickte vor sich hin, wie wenn es ihm schwer würde, die rechte Einleitung zu finden für das, was er sagen wollte. Dann aber, als Lothar Burchardt durch ein leichtes Räuspern seine Ungebuld zu erkennen gab, erhob er das Haupt und sagte, seinen Blick fest auf das Gesicht des andern richtend: „Ja, in Ihrer Eigenschaft als Rechtsanwalt werden Sie die Güte haben, mir Antwort zu geben auf einige Fragen. Sie sind der Bevollmächtigte des Fräulein Helene Lindhorst in einer Angelegenheit, die sich auf die Person eines gewissen Paul Seyderhelm zu Amsterdam bezieht. Und Sie haben dem Fräulein Lindhorst Mittheilungen gemacht von einem Vergleich, durch den diese Angelegenheit aus der Welt geschafft werden sollte. Sie erklärten sich bereit, ihr im Namen jenes Seyderhelm eine beträchtliche Abfindungssumme für den Verzicht auf ihre wirklichen oder vermeinten Ansprüche zu bieten. Hat es mit alledem seine Richtigkeit, Herr Rechtsanwalt?“

Auf Lothar Burchardts Stirn erschien eine Falte. „Gestatten Sie mir vor allem die Gegenfrage, woher Sie die Berechtigung nehmen, eine Auskunft über diese Dinge von mir zu verlangen. Sprechen Sie zu mir in irgend jemandes Auftrag oder nur in Ihrem eigenen Namen?“

„Das könnte Ihnen, wie ich meine, gleichgültig sein, sofern Sie kein persönliches Interesse daran haben, irgend etwas zu verbergen.“

„Ich setze nach meinen frühern Erfahrungen keinen Anlaß, mich durch Ihre Worte beleidigt zu fühlen; aber ich bemerke Ihnen, daß ich mich auf weitere Erörterungen nicht einlassen werde. Wer auch immer Sie hierher geschickt haben mag, er wird sich schon nach einem andern Wortführer umsehen müssen, wenn er wünscht, daß ich ihm Rede stehe.“

Die Art, wie er sich bei diesen Worten von seinem Schreibtisch erhob, zeigte hinreichend deutlich, daß er die Unterredung damit als beendet betrachtete. Johannes Herter aber blieb unbeweglich auf seinem Platze.

„Niemand hat mich geschickt, erklärte er mit unerschütterlicher Ruhe, aber gerade, daß ich aus eigenem Antrieb gekommen bin, sollte Ihnen Beweis genug sein, daß ich wohl eine sehr triftige Veranlassung dazu haben mußte. — An alledem, was Sie Fräulein Helene Lindhorst von Ihren Vergleichsverhandlungen mit Paul Seyderhelm erzählt haben, ist nicht ein einziges wahres Wort. Ich bin gekommen, Sie zu fragen, in welcher Absicht das ganze Gaukelespiel von Ihnen in Szene gesetzt worden ist.“ (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— [Vom Skandal in Braunau] wird jetzt Näheres bekannt. Ein hysterisches Bauernmädchen, Namens Christina Ringel, hatte schon im November für den 2. Januar eine „Wundererscheinung“ in Dörrgrund angekündigt. Der Königsecker Bischof und der Bezirkshauptmann verboten den Besuch des Dörrgrundes an diesem Tage. Trotzdem strömten schon am Neujahrstag etwa zehntausend Personen aus ganz Böhmen, Mähren und Schlesien zusammen, selbst aus Wien und der ungarischen Slowakei. Die Christina Ringel hatte nämlich viele Einladungsbriefe versendet. Der Bezirkshauptmann von Braunau und die Ringel für den 2. Januar vor, und als sie sich weigerte, ließ er sie mit ihrer Mutter durch Gendarmen holen; die Beamten wurden von der Menge beschimpft und mit Schneebällen beworfen. Im Dörrgrund erwarteten Mittags Tausende einfältige und neugierige Menschen die Wundererscheinung. Als der Bezirkshauptmann mit den Gendarmen dort erschien, schrie die Menge: „Steinigt sie!“ und die Gendarmen wurden von der Menge zurückgedrängt. Plötzlich rief man: „Seht die Muttergottes!“ Die Leute knieten nieder, und viele Weiber fielen in Ohnmacht. Da „miter“ besagten sie fest und feierlich, die Erscheinung neben dem Hause der Ringel in den Wolken zu sehen. Der Bezirkshauptmann wurde als „Gotteslästerer“ beschimpft, und die Menge stürmte so heftig an, daß die Beamten in die Kirche flüchten mußten. Erst am Nachmittag gelang es den Gendarmen, den Wald zu räumen.

Die telegraphische Uebertragung von photographischen Bildnissen ist schon oft versucht worden. Es sind dabei auch auf den Empfangsstationen zuweilen menschensähnliche Gebilde zum Vorschein gekommen, deren Köpfe aber doch meist eine verzerrte Ähnlichkeit mit Kartoffeln hatten. Die für die Kriminalistik so wichtige Uebermittlung von Bildnissen auf telegraphischem Wege war also bisher als noch ungeklärt zu betrachten. Ein Amerikaner Namens A. M. Smith ist nun neuerdings auf einen neuen Gedanken gekommen. Der Erfinder macht einen kleinen Umweg durch die Bildhauerkunst, indem er das Bild in ein Relief verwandelt. Dadurch hat er körperliche Höhenunterschiede, die sich leichter übertragen lassen als farbige Unterschiede in einer Ebene. Die Verwandlung eines Bildes in ein niedriges Relief ist aber auf photographischem Wege leicht zu bewerkstelligen. Man breitet zu dem Ende eine in warmem Wasser lösliche mit Chromat verfehlte Gelatine aus und läßt sie darauf eintrocknen. Diese Platte bedeckt man mit einem photographischen Glasnegativ und setzt dieses der Wirkung des Lichtes aus. Wo das Licht am stärksten wirkt, da dringt es am tiefsten in die Gelatinefläche ein und macht diese in Wasser unlöslich. Wo das Licht aber schwächer durchdringt, da wird nur eine dünnere Schicht unlöslich. Wenn man nachher die gelatinirte Platte mit warmem Wasser behandelt, so löst sich nur die nicht belichtete, also unveränderte Gelatine, während von der belichteten im Verhältnis um so mehr zurückbleibt, je mehr Licht auf sie eingewirkt hat. Das Ergebnis ist ein ganz richtiges Relief des Bildes, in dem die Schatten am höchsten, das Licht

am tiefsten liegen und das im trockenen Zustande eine außerordentliche Härte hat. Daß man aber Reliefs leicht auf mechanischem Wege nachbilden kann, ist bekannt. Der Erfinder hat sich das Verfahren patentiren lassen, und hofft gute Ergebnisse in der praktischen Ausführung zu erzielen.

— [Wiederbelebung durch Elektrizität hin- gerichteter Verbrecher.] In Amerika wird bekanntlich die Todesstrafe an den Verbrechern mittelst eines starken elektrischen Stromes, den man in deren Körper gelangen läßt, vollzogen; diese Methode soll den augenblicklichen Tod herbeiführen. Jetzt behauptet nun der amerikanische Arzt Gibbons, daß die auf diese Weise Hingerichteten nur schein- todt seien und daß es möglich sei, sie wieder ins Leben zurück- zurufen. Dies will er erreichen mittelst einer Flüssigkeit, die er in die Adern des Hingerichteten einspritzt, wodurch eine künstliche Athmung hervorgerufen wird und der Verbrecher allmählich zum Leben gelangt. Gibbons will seine Methode bereits an Thieren, die er mittelst eines elektrischen Stromes von 1500 bis 2000 Volts Stärke getödtet hatte, versucht und diese Thiere sämtlich wieder ins Leben zurückgerufen haben. Nachstens will er nun sein Verfahren auch bei einem mittelst Elektrizität hin- gerichteten Verbrecher anwenden und ist des Erfolges ganz sicher.

## Briefkasten.

**A. N. in F.** Die Klage auf Schadenersatz gegen alle Ver- treffenden Verkäufer aus dem Grunde, weil Sie annehmen, daß jedes Thier zur Zeit des Erwerbes schon die Krankheit, an der es kreipere, in sich trug, können Sie nicht erheben, weil die Schweine durch den Thierarzt nicht untersucht sind und ihre Identität nicht festgestellt ist. Ebenso wenig können Sie eine Entschädigungs- klage gegen denjenigen anbringen, von dem Sie annehmen, daß seine kranken Schweine die übrigen angesteckt haben, weil auch dieses nicht nachgewiesen werden kann, und Sie die Thiere nicht haben untersucht und beschreiben lassen.

**A. E.** 1) Einem Nachlaß, dessen Erben unbekannt sind, wird in der Regel ein Kurator bestellt, welcher auf Grund vorhandener Nachrichten sich die Ermittlung angelegen sein läßt und die zur Erbschaft berechtigten Personen öffentlich auffordert, ihre Ansprüche geltend zu machen. Gelingt es nicht, die Erben zu ermitteln, so fällt die herrenlose Verlassenschaft an den Fiskus. Nachträglich auftretende rechtmäßige Erben können in Preußen durch 44 Jahre, soweit das Vermögen noch vorhanden, ihre Ansprüche geltend machen. Um dies zu thun, ist genaue Kenntniß von der Person des Erblassers und der Nachweis naher Verwandtschaft notwendig. 2) Unbekannt.

**A. E.** 1) Allem Anscheine nach handelt es sich zunächst um Ueberschreitung des Gewerbebereiches und Ausübung ohne Konzession. 2) Wer aus Glücksspielen ein Gewerbe macht, der- gleichen an öffentlichen Versammlungsorten gestattet oder zur Verheimlichung derselben mitwirkt, soll mit Geldstrafe bestraft werden.

**M. S.** Unter den angegebenen Umständen wird es am zweck- mäßigsten sein, wenn Sie bei dem Herrn Amtsvorsteher als dem Vertreter der Polizeibehörde sich erkundigen, ob gegen die An- bringung eines Stacheldrahtzaunes an Ihrer Grenze Bedenken vorliegen.

**S. S. E. 500.** Die Aufforderung zur Reparatur des in Ihrem Garten hinüberhängenden Zaunes ist mündlich geschehen. Das genügt. Es wird sich jetzt darum handeln, wegen der Zaun- reparatur klagbar zu werden, vorausgesetzt, daß die Pfähle auf Seiten des Nachbarn stehen.

**109.** Ein Verzeichniß der Artikel, welche der Hölzer in R. führen darf, können wir nicht aufnehmen, weil uns diejenigen Gegenstände, welche bei Ihnen gangbar, nicht bekannt sind und für alle der Platz nicht zureicht. Es wird aber wohl die Be- merkung genügen, daß ohne den Schankkonsum weder Bier noch Branntwein und Spiritus in Flaschen gehandelt werden dürfen.

**N. 100.** Gehen Sie als Betriebsbeamter, so ist die Ründi- gung eine solche mit sechs Wochen Frist zum Anfange des nächsten Kalenderquartals. Findet diese Bezeichnung auf Sie keine An- wendung, so ist Ihre Kündigung auf Grund der Gewerbeordnung eine 14tägige.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] Hilfs- Polizeibeamter, Kgl. Kreisasse Remel, Tageslohn bis zur Höhe von 4 Mk. und 150 Mk. Ueberrückungsfonds. — Chauffeurwärter, Kreis-Ausschuß Stargard (Pom.) 444 Mk. und 12 Mk. Nebeneinnahmen. — Schumann, Kgl. Polizei- Direktion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtwachmeister, Magistrat Teltow, 360 Mk. Neben- einnahmen ca. 80 Mk., außerdem freie Wohnung und etwas Ge- mächler. — Polizei-Exekutivbeamter, Magistrat reph. Polizei-Verwaltung Spottau, 1000 Mk. und 50 Mk. Ueberrückung. — Landbriefträger, Kaiserl. Postamt Polajewo, 650 Mk., 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Zuschuß zur Dienst- beileidung; zwei Landbriefträger, Kaiserl. Oberpostdirektion Danzig, je 650 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. — Kreisfommunal- und Sparfassenkontrollenstelle beim Kreisaußschuß Schwab ist bereits besetzt.

**Bromberg, 7. Januar. Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—128 Mk., feinstes über No. 1. — Roggen 100 bis 106 Mk., feinstes über No. 1. — Gerste 90—106 Mk., Brau- gerste 107—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Rotherbsen 125—140 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Rosen, 7. Januar. Spiritus, loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Fester.**

**Berliner Produktenmarkt vom 7. Januar.** Weizen loco 122—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 141,25—142 Mk. bez., Juni 142—142,75 Mk. bez., Juli 142,75 bis 143,25 Mk. bez.

Roggen loco 113—117 Mk. nach Qualität gef., guter in- ländischer 114—114,50 Mk. ab Bahn bez., April 118—118,25 Mk. bez., Mai 119,25—119—119,25 Mk. bez., Juni 120—119,75 bis 120 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und weizenreicher 114—126 Mk. — Erbsen, Rothwaare 135—162 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Rüböl loco ohne Faß 42,50 Mk. bez.

**Stettin, 7. Januar. Getreidemarkt.** Weizen loco fester, neuer 120—135, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,00, Roggen loco fester, 111—115, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,50. — Pommes. Hafer loco 104—110. — Spiritus-bericht. Loco fest, ohne Faß 70er 31,00.

**Magdeburg, 7. Januar. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,00—9,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 8,45—8,55, neue 8,50—8,60. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,75—6,40. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion, dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Von medic. Autoritäten empfohlen  
hustenentzündend, schleimlösend,  
kräftigend, unentbehrlich  
für Personen aller Altersklassen  
zu haben  
in den meisten  
Apotheken.  
General-Depot für  
Danzig  
Karl Schnupps, Langgasse 73.



Ein feiner, süßlicher, leicht Haus-  
brot in einer großen Provinzialstadt,  
welcher eine ausgebreitete Bekanntheit  
auf dem Lande hat, wünscht  
**Haupt-Agenturen**  
für gute Feuer- u. Hagel-Versicherungs-  
Gesellschaften zu übernehmen. Meld-  
ungsb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3612  
d. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.  
Für Glas- und Gestein  
Garn, Leinwand, Bezugszeug,  
Handtücher u. s. w.  
die Garn- u. Webwarenhandlung  
J. Z. Lachmann, Znin.

Größere Güterposten [1480]  
**Magnum bonum**  
Imperator-Spezialartoffeln  
sowie frühe Rosenartoffeln  
kauft u. bittet um benutzte Offerten  
Otto Hartmann, Krosante.

Garantiert einwilligend, tollerale  
**R.D.C. Pferdedecken**  
mit schöner blau u. rot gestreifter Bordüre,  
grau - 145 x 170 cm gr. 21, rot, schwarze M. 4-  
grau - 145 x 200 cm gr. 21, rot, schwarze M. 5-  
erbsgrün 145 x 200 cm gr. 21, rot, schwarze M. 6-  
das Stück, versende gegen Casso und Porto  
oder gegen Nachnahme.  
Bei Abnahme von 3 St. 50 Pf. Portovorteil.  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Tuchhandlung, gegr. 1839.

**Zu Fabrikpreisen**  
verkaufte aus meiner Fabrik liegt  
auch an detail  
**Zeppiche**  
mit 11. Farbfehlern. Brachterempl.  
das Stück 3,25, 6,00, 9,00, 15,00,  
100 Mt. Mustertrier, Pracht-  
Catalog mit farbigen Zeppich-  
Mustern gratis und franco. [3408]  
Zeppich u. Gardinen-Fabrik  
**A. Wronkow, Berlin S.,**  
Dranienstraße 162.

**Specialität: Drehrollen**  
für Hand- und Dampftrieb.  
Aus gedämpften Hölzern. Werfen der  
Räder und Wurmtrieb ausgeschlossen.  
**L. Sobel, Maschinenfabrik**  
Bromberg.

**Kolossaler Ulk für Herren**  
der Gesellschaften, Bälle, Feste, Vorzüge etc.  
Effektivste Haken der Welt, bestehend aus:  
**Pausbacken mit Hakenasse**  
und  
**Riesen-Glotzaugen**  
mit durchsichtiger, sowie  
**Hexen-**  
**Gebiet.**  
Wenn man diese vier origi-  
nellen Gegenstände auf-  
gesetzt hat, wird das ganze  
Gesicht u. Sprache so  
verändert, dass jeder  
entsetzt zurück-  
weicht. Grasso  
Hollart u. Co.,  
Grismann er-  
regt. Sprechen  
Ein Fläschchen  
Befestigungs-  
material anbei.  
Dep. Einmang.  
N. 1, 80 M. Fran-  
cozusend. als  
Doppelg. gesch.  
**H. C. L. Schneider, Berlin, Bernburgerstr. 6.**

Ein  
**Dampfdreschjak**  
Locomobile mit 8 Pferdekraften,  
erst 3 Jahre im Gebrauch, vor-  
züglich erhalten, ist wegen  
Parzellierung des Gutes billig  
zu verkaufen.  
Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 3480 an  
die Expedition des Gesellschaften  
in Grandenz erbeten.

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-  
reinigten neuen Decken bei Gustav  
Löffig, Berlin S., Reimstraße 46. Preis-  
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-  
schreiben.

**Billiges Futtermittel!**  
Als billiges Ersatz für Weizen- und  
Hoggenleinflocken die Stärkekaffee  
Deutsch (Hart & Thodmann) in  
Deutsch, Bezirk Witten, ihre ge-  
trocknete Pulve. [2692]  
Analysen und Preise franco der ge-  
wünschten Stationen auf Anfrage.

**Wichtig für jede Hausfrau.**  
Postkoll enth. 8 Dosen feinst. Ge-  
müse, ob. Postkoll enth. 8 Dosen  
feinst. Früchte gegen Nachnahme  
nur 6,50 verb. Conservenfabrik  
**W. Zinnert, Potsdam.**  
Man verlange Preislisten.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medizinischen Autoritäten erprobt und gut  
befunden ist, wird er von  
**allen deutschen Aerzten**  
in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen,  
Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der  
**KASSELER HAFER-KAKAO**  
in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen.  
Der Kasseler Hafer-Kakao wird nur in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1** verkauft.  
**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.**

**150,000 Mk. baares Geld**  
kann man gewinnen, wenn man 1 Originalloos kauft zur  
**Ulmer u. Regensburger Geldlotterie.**  
Ziehung schon 12. bis 15. Januar.  
Original-Loose zum Origin-Preis à 3 M. (11 Stück 30 M.). Porto u. Liste  
je 30 Pf. Einschieb. 20 Pf. extra a. g. Briefm. od. u. Nachn. empf. u. vers.  
**Paul Steinberg & Co., Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.**  
Telegr.-Adr.: Gewinnbank.

**Kürschner's**  
**Universal-Konversations-Lexikon**  
ist wieder sowohl in Grandenz in der Expedition des Gesellschaften  
und allen Buch- und Papierhandlungen wie auch außerhalb in  
nachgenannten Niederlagen vorrätig:

Allenstein: Rud. Bindau, Buchdr.  
Argenau: R. Karow's Papierhdlg.  
Baldenburg: F. Haupt.  
Bartenstein: G. Haupt.  
Berent: A. Schüler.  
Bischowswerder: L. Kollpack.  
Briesen: P. Gonschowski.  
Bromberg: G. Lewy, Friedrichstr. 2.  
Christburg: G. Lau.  
Crona a/Br.: E. Philipp.  
Culm a/W.: L. Neumann's Buch-  
handlung (Wilhelm Biengke).  
Culmsee: P. Haberer.  
Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).  
Dramburg: L. Mahrt.  
Dt. Eylau: A. Sperling.  
Dt. Crona: Julius Weging.  
Ezin: Franz Piotrowski.  
Filehne: C. Deuss.  
Flatow: Fr. Schleusener.  
Freystadt: Franz Prange, Kassirer.  
Garnsee: A. Penke.  
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.  
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.  
Gollub: August, Stadthausenendant.  
Guttstadt: L. Andrusch.  
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.  
Heilsberg: A. Peppel.  
Hohenstein Ostpr.: F. Grünwald.  
Jablonowo: Kuntzel, Amtsvorsteher.  
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.  
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfgr.  
E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ge.)  
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.  
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.  
Kauernick: J. St. Schwarz.  
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.  
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.  
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.  
Landeck: Paul Köhnke.  
Lessen: E. Gottschling.  
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.  
Liebenhüll: A. Heyer, Cigarrenlag.  
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.  
Marienburg: H. Hempel's Buchhdlg.  
Marienwerder: F. Boehne, Buchh.  
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.  
Mohrunge: Rautenberg (Richter).  
Mroschen: Warmbier.  
Nakel: O. Reiske.  
Neidenburg: Paul Müller.  
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.  
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh.  
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdlg.  
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.  
Ortelsburg: H. A. Moslehner.  
Osterode Wpr.: P. Minning, Buchh.  
Pelplin: Ad. Langenstraßen.  
Podgorn: W. Bergau.  
Pr. Eylau: R. Scheffler.  
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.  
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.  
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.  
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.  
Ratzeburg: P. Pomm. Max Winkler.  
Rehden: Paul Lehmann.  
Riesenburg: Rich. Schultze.  
Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau.  
Rummelsburg: Kamenski.  
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.  
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchh.  
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.  
Schönbeck Wpr.: P. Kaschubowski.  
Schönlanke: Emil Poutow.  
Schönsee bei Podwitz: Grams.  
Schönsee Wpr.: Otto Kraft.  
Schwetz a/W.: G. Buchner.  
Soldau: Ibscher.  
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.  
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.  
Stuhm: F. Albrecht, Buchdrucker.  
Tempelburg: H. Bondlin.  
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.  
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.  
Tütz Westpr.: Kopitke.  
Willenberg: F. Dudek.  
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.  
Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.  
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.  
Zempelburg: B. Schulz.

**Sehr günstiger Gelegenheitskauf.**  
**Mein Theater und Concerthaus,** verbunden mit  
Restaurant ersten Ranges, mit vollständigem Inventar, erstes Vergnügungs-  
Etablissement am Platze, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort  
zu verkaufen. Anzahlung 18-25000 Mark.  
**G. Oehlke, Schneidemühl.**  
**Vorwerk Schwetz.**  
**Rentengüter**  
bester Weizen- und Zuckerrübenboden, schöne Wiesen. Beihilfe zum Aufbau der  
Gebäude gern gewährt. Verkaufstermin  
**Dienstag, den 15. Januar 1895.**  
Die Güterverwaltung.

Eine sehr gut erhaltene [3166]  
**Sachwerkseune**  
150 Fuß lang, 50 Fuß tief, 16 Fuß  
Ständerhöhe, will auf Abbuch verkauft.  
Dom. Riebelthal bei Marienburg.

Als Werdergewehr umgeladene  
**Hinterlader-**  
Püschbüchsen, Cal. 11 m/m u. 10. 14.  
14. Scheibbüchsen, Cal. 11 m/m u. 12.  
15. 17. 20. Schrotbüchsen, Cal. 32 = 15,5  
m/m u. 10. 11. 12. 50. solid, sicher und  
vorzüglich im Schuss, vorrätig. Ferner  
Doppelbüchsen, Büchsen, Drillinge,  
Technis, Revolver nebst Munition pp. unter  
Garantie. Nur beste Constructionen und  
solide Arbeit bei billigen Preisen. Preis-  
verzeichnis umsonst und portofrei.  
**Simson & Co. vormals Simson & Luck,**  
**Gewehr-Fabrik in Suhl.**

**3000 Str. Maschinenstroh**  
worunter gefundenes Sommerstroh, ist  
preiswerth abzugeben. Meldungen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3343  
durch die Exped. des Gesellschaften erbeten.

Schneeschuhe echt norwegische St.  
J. Wollenweber, Neuburg.  
**Locomobile**  
25hp, 2 Cylind., 1888 von Garrett  
Smith erbaut, fast neu, wegen Betriebs-  
vergrößerung sofort zu verkaufen. Noch  
einige Zeit im Betriebe zu sehen.  
Dampfwagenwerk E. W. Oltz,  
2512] Marienwerder Wpr.

**Viehverkäufe.**  
Ein schwarzbrauner, 6-jähriger, an-  
geforter, 1,70 Meter großer [3680]  
**Halbblut-Hengst**  
vom Gest, geküht, fromm, steht, weil  
eine Königl. Hengststation hierher kommt,  
zum Verkauf.  
D. Kromke, 7. Januar 1895.  
Graf Alvensleben.

**Ein Rapphengst**  
3-jährig, 6 Zoll, Trakehner Abstammung,  
zurucht geeignet, [3681]  
**ein Rappwallach**  
4-jährig, 2 1/2 Zoll, stehen, weil über-  
zählig, zum Verkauf bei  
Sein, Kresling bei St. Damerau.  
Besonders schöne Sprungfähige  
**Bullen**  
aus hiesiger Stammherde (reinhäufige  
Holländer) empfiehl. [3646]  
Dom. Gr. Schmiedewalde, Post,  
Kreis Osterode.

**3 Starke (Holländer)**  
**5 Kühe, tragend**  
hat abzugeben das Dom. Buddin bei  
Dutowitz Wpr. [3698]  
**Ein Bulle**  
aus Holland importiert,  
zwei Jahre alt, edle Formen, Preis  
450 Mark, verkauft [3668]  
Alfred Scheller, Gr. Zeisengdorf.

**18 Maßhufen**  
und mehrere [3674]  
**hochtragende Kühe**  
sind in Königsberg bei Altfelde zu  
verkaufen.  
**25 Läufer**  
der großen englischen Rasse veräußert  
bei B. Guth, Barloschno bei  
Gzerwin. Dasselbst wird ein tüchtiger  
unverh. Pferdetnecht  
gekauft. [3343]

**3 große, fette Schweine**  
**und 2 Kinder**  
stehen zum Verkauf in Duden bei  
Garnsee. [3531]

**Ein sprungfähiger Eber**  
billig abzugeben in St. Elternh.

**14 Stück fette Schweine**  
**2 hochtragende junge Kühe**  
**u. ein schwerer Bulle**  
zum Verkauf in [3382]  
Ruda bei Neuhoß Wpr.

**Geschäfts- und Grund-**  
**stücks-Verkäufe und**  
**Pachtungen**

Eine rentable Fein-Väderei mit  
erheblichem Umsatz, ist im Laufe d. J. 95.  
an einen tüchtigen Geschäftsmann in  
Danzig zu verkaufen. Abz. u. M. R.  
postlagernd Danzig, Hauptpostamt.  
Die einzige Conditorei mit  
Väderei u. Restauration einer Kreis-  
stadt Westpr. soll wegen Erbregulierung  
verkauft werden. Off. sub J. S. 5012  
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

In e. Kreis- u. Garnison-Stadt von  
18000 Einw., Prov. Posen, ist e. gangb.  
**Cigarren-Geschäft** weg. and.  
preisw. zu verk. Zur Uebern. 2000 Mt.  
erford. Daj. e. Lab. 3. Barbiergeschäft  
a. verm. Wlga. u. 3118 a. Exp. d. Gef.

**Sichere Grifflenz für Damen!**  
Ein seit drei Jahren gut eingeführtes  
und nachweislich gutes **Spezial-**  
**Putz-Geschäft**, in einer Stadt Pomm.,  
über 10000 Einwohner, ist krankheits-  
halber sofort abzugeben. Schönes Lo-  
tal und Einrichtung, kleines Lager, gute  
Kundschaft, geringe Anzahlung; günstige  
Bedingungen verb. zugesichert. Damen  
(Directrices), die eine sichere Grifflenz  
haben wollen, können sich briefl. mit  
der Aufschr. Nr. 3534 d. d. Expedition  
des Gesellschaften melden.

**Hôtel I. Ranges**  
alkrenomm., vorzügl. Brodstelle, verk.  
e. Witwe preisw. Abz. 20-30000 Mt.  
Nab. durch Pletztowstr. 1, Thorn.  
Ich beabsichtige, wegen Uebernahme  
einer anderen Gärtnerei Sachsenz, bal-  
digh zu verkaufen. Meine [2805]

**Gärtnerei**  
umfasst 3 Gewächshäuser mit Barmeh-  
rungshaus mit Warmwasserheizung,  
100 Fenster Kastenrosen, zum Theil  
heizbar, ferner die denkbar besten Be-  
stände an Dekorations- und anderen  
Pflanzen, eigenen Blumenladen an der  
Straße, bedeutendes Samengeschäft.  
Anzahlung nach Uebereinkunft. Nab.  
durch **Gerhard Zindel, Gärtnerei-**  
**besitzer, Marienburg Westpr.**

**Eine Gastwirthschaft**  
Garten u. Kegelbahn, neue Gebäude, in  
einem Kirchdorf gelegen, ist billig zu  
verkaufen resp. zu verpachten. Mel-  
dungsb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3743  
d. d. Exped. d. Gesellschaften erbeten.

**Väderei.**  
Ein Haus in Tuchel (Kreisst.), in  
w. seit langer Zeit e. gutgehende Väderei  
betr. wird, ist weg. Krankh. d. Besizers  
sof. mit sehr günst. Bedingungen zu  
verkaufen oder zu verpachten. Näheres  
bei M. Lehmann, Tuchel. [3700]

Ein gut gehendes [3710]  
**Cigarren-Geschäft**  
verbunden mit **Liefer- und Bierstube**,  
in besser Lage der Stadt Inowrazlaw,  
ist anderer Unternehmungen halber  
billig zu verkaufen. Nähere Auskunft  
ertheilt  
**Jacob Kristeller, Inowrazlaw,**  
Kastellanstraße 19.

Eine alkrenommirte [3723]  
**Schmiedewerkstatt**  
mit vollem Werkzeug und Maschinen  
für 3 Feuer nebst Wohnung, Stallungen,  
Zubehör und Garten, in einer Kreisstadt  
Schwens mit großer, feister Kunds-  
schaft anderer Unternehmungen halber  
von sofort zu verpachten. Offert. von  
tautonsfähigen Bäckern sub C. 6060  
befördert die Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
**Königsberg i. Pr.**

Wegen Krankheit will ich sofort mein  
**Geschäft**  
verkaufen; gut eingeführte Firma, be-  
stehend 26 Jahre, Umsatz circa 100000  
Mark, mit geringer Anzahlung. Reflek-  
tanten wollen Offerten brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 3642 in der Expedition des  
Gesellschaften in Grandenz abgeben.

**Genossenschafts-Molkerei**  
**Gremblin**  
soll vom 1. April ex. anderweitig ver-  
pachtet werden. Reflektanten wollen  
sich wenden an [3676]  
Biehm, Gremblin b. Subtau.

**Molkereiverkauf**  
Neue komfortabel eingerichtete  
**Dampf-Molkerei**  
mit Milchlieferung von ca. 440 Kühen,  
an der Chaussee in der Nähe von  
Danzig gelegen, nebst guter Landwirth-  
schaft von 80 Hektar mit neuen Ge-  
bäuden krankheitshalber an höhere  
Käufer zu verkaufen. Gef. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3488  
an die Expedition des Gesellschaften erbet.

**Gasthof-Verkauf**  
in Zeba a. d. Oise.  
Montag, d. 14. Januar d. J., Vorm.  
10 Uhr, werde ich in Zeba's Hotel das  
den Erben des verstorbenen Kaufmann  
Richard Bucher's gehörige Grundstück,  
in welchem seit vielen Jahren Gast- u.  
Schankwirthschaft u. Materialwaaren-  
Geschäft mit Erfolg betrieben worden,  
freihändig verkaufen. Kaufbedingungen  
werden im Termine bekannt gemacht.  
[3518] C. Wahr, Zeba.

Ein flottgehendes  
**Barbier- u. Friseur-Geschäft**  
verb. mit Parfümerien, Cigarren etc.,  
in ein. kl. Stadt Westpr. (Bahnhof und  
Militär), ist von sof. od. spät. preisw.  
zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3519 an  
die Expedition des Gesellschaften.

Ein Grundstück  
mit Draubierbrauerei, Kfz., Kreisst.,  
Garnison, Seminar, mit 42 Hekt. Land  
u. Wiesen, 40 Jahre i. e. Hand, hohen  
Alters weg. nach Umst. mit 6- bis  
12000 Mt. a. vert. Lucht. Brauer mit  
Bermög. u. Gelegenb. gebot. einzubeir.  
Off. u. 3520 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Suche vom 1. April oder früher  
**ein Restaurant**  
zu übernehmen oder eine Gastwirth-  
schaft m. etw. Land zu pacht. od. z. kauf.  
Albert Thiel, Plothen b. Gubenboden.  
Ein gutgehendes Putzgeschäft  
wird in einer lebhaften Stadt von so-  
gleich zu übernehmen gesucht. Mel-  
dungsb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3512  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.